

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 6 - 20. Jahrgang

BERLIN, 6. Februar 1968

0,40 Mark / INDEX: 31 762

WM-Qualifikation: DDR gegen Italien, Wales!

Im Mittelpunkt: Verfassungsentwurf

Finale in Santiago

Beim Torneo Octogonal zuletzt 2:0 gegen Universidad, 2:2 gegen CSSR

1. FC Union Berlin glänzte auf dem Parkett der Erfurter Thüringenhalle

In der Erklärung Walter Ulbrichts vor der Volkskammer kam ganz klar zum Ausdruck, „daß der werktätige Mensch im Zentrum unserer sozialistischen Verfassung steht“. Um seine Achtung, seine Würde geht es. Wir sind stolz auf unsere Republik, der ersten Arbeiter- und Bauern-Macht auf deutschem Boden, der wir in den letzten zwei Jahrzehnten großzügige Förderung und Unterstützung verdanken. Sie ermöglichten dem Fußballsport unserer Republik den Anschluß an das internationale Leistungsniveau..

(So urteilt R. Ducke vom FC Carl Zeiss Jena, weitere Meinungen aus unseren Oberliga-Kollektiven lesen Sie auf den Seiten 8/9).



Beim „Torneo Octogonal“ in Santiago de Chile ist die DDR-Auswahl vor dem entscheidenden Treffen gegen den FC Santos, das am Montagabend ausgetragen wurde, als einzige der acht Teilnehmer noch ohne Niederlage! Mit großer Spannung warten daher alle Fußballfreunde unserer Republik auf das Ergebnis des Spiels gegen die hervorragende brasilianische Klubelf. Diese Szene stammt aus dem mit 4:2 Toren gewonnenen Treffen gegen Welpokalsieger Racing Buenos Aires, dessen Schlußmann Cejas bei dieser Aktion des Leipzigers Frenzel auf dem Poster war und das aus Nahdistanz abgeschossene Leder über die Latte ins Aus lenkte.



BRIEFE

Zwei sportliche Großereignisse gehen - zeitlich gesehen - nahtlos ineinander über. Wenn der Schlupf der Begegnung unserer Nationalmannschaft beim „Torneo Octogonal“ mit der Pele-Elf des FC Santos ertönt, ist in Europa bereits der Tag angebrochen, an dem die Olympischen Spiele das Zepter in die Hand nehmen. In Grenoble ertönt die Fanfare der Spiele auf Schnee und Eis, und unter den 38 Mannschaften, die in das Stadion einmarschieren, befindet sich auch die Vertretung der Deutschen Demokratischen Republik. Zum erstmalig wird sie selbständig dabei sein, befreit nicht nur von einer sportlich unzumutbaren, sondern auch politisch irrealen Zwangsehe mit den Alleinvertretungsmaßnahmen aus Bonn.

Die Sportler, die unsere Republik in Frankreich beim Aufeinandertreffen der besten Wintersportler vertreten, haben ein historisch bedeutsames Dokument mit auf den Weg bekommen. Am 31. Januar 1968 verabschiedete die Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik den Entwurf der neuen, mit dem Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in Einklang stehenden Verfassung. Voller Stolz können unsere Sportler, können alle Bürger unseres Staates, dem Artikel 1 dieses Entwurfes zustimmen: „Die Deutsche Demokratische Republik ist ein sozialistischer Staat deutscher Nation.“

Mit diesem Artikel sagen wir aus: Wir, die Bürger dieser Republik, hoben uns den Anforderungen der Geschichte würdig erwiesen, wir haben die Lehren aus den guten und schlechten Traditionen der Vergangenheit gezogen und bauen uns den Staat auf, der diesen Lehren gerecht wird. Wir sind jenem auf Revision bedachten Staatsgebilde westlich unserer Staatsgrenze um zwei Epochen voraus und geben den Menschen der Bundesrepublik das Beispiel für die Meisterung der Zukunft.

Die Sportler der DDR, die in Grenoble an den Start gehen, werden auf den Höhen des Vercors mit der Geschichte konfrontiert: Kein Haus, dessen Familie nicht böse Erfahrungen mit den dunklen Kräften der deutschen Vergangenheit gemacht hat, kein Platz in Villard de Lans oder Autrans, der nicht den Namen eines Widerstandskämpfers gegen die faschistische deutsche Besetzung trägt. Doch die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik werden erhabenen Hauptes durch die Straßen gehen können. „L'Humanité“ würdigte kürzlich das Bestehen zweier deutscher Staaten, indem sie das Andenken eines unbekannt, in den Reihen der französischen Widerstandskämpfer gefallenen Deutschen namens Rudolf ehte. „L'Humanité“ wies auf die Rolle Westdeutschlands hin und schrieb: „In diesem Staat ist Rudolf aber ein Verräter und Lammerding ein Ehrenmann.“ Lammerding - das ist der SS-General, der Ouradour niederbrennen und seine Einwohner morden ließ, der heute unbehelligt in Düsseldorf lebt.

Wer den Entwurf der sozialistischen Verfassung der DDR zur Hand nimmt und liest, weiß, daß die Epoche der Lammerdings bei uns nicht nur drei Zeitalter zurückliegt, sondern daß unser Volk daran gegangen ist, die Probleme seines Zusammenlebens und der Beziehungen zu anderen Völkern auf wahrhaft menschliche Weise zu lösen.

In vier Artikeln des Verfassungsentwurfes ist vom Sport, von der Erholung bei Körperkultur, Touristik, von ihrer Rolle bei der Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten die Rede. Das ist die Verfassung einer Menschengemeinschaft, die sich die Ideale von Humanität, Frieden und gegenseitiger Achtung, hoher Leistungen - wie sie auch dem olympischen Geist entsprechen - zu eigen macht.

G. L.

Legen sehr viel Ehre ein

Ein herzliches Dankeschön unserer Nationalmannschaft für ihre bisherigen Leistungen beim Turnier in Chile. Nicht nur durch ihr gutes Können, sondern auch durch ihr hervorragendes Auftreten legt sie sehr viel Ehre für unsere Republik ein. Die Männer um Harald Seeger und Werner Wolf leisten damit einen schönen Beitrag zur Völkerverständigung. Den Herren in Bonn widerlegen sie damit gleichzeitig eindeutig ihr Gefasel von der Alleinvertretungsmaßnahme. Das Rad der Geschichte dreht sich weiter, ob es einigen Leuten in Westdeutschland paßt oder nicht.

Otto Hönig, Mühlhausen

Erst einmal gewonnen

In der letzten Qualifikationsrunde für die Olympischen Spiele in Mexiko müssen die DDR-Fußballer noch gegen Bulgarien antreten. Wie oft haben sich die Nationalmannschaften beider Länder bisher gegenübergestellt?

Wolfgang Rösner, Lymbach-Oberfrohna

Die Nationalmannschaften der DDR und Bulgarien haben bisher acht offizielle Länderspiele gegeneinander bestritten. Dabei gab es vier bulgarische Erfolge, einen DDR-Sieg sowie drei Unentschieden. Das waren die einzelnen Resultate: DDR gegen Bulgarien 0:0 (14. Juni 1953 / Dresden), 1:3 (24. Oktober 1954 / Sofia), 1:0 (20. November 1955 / Berlin), 1:3 (14. Oktober 1958 / Sofia), 1:1 (5. Oktober 1958 / Berlin), 0:2 (10. Juli 1960 / Sofia), 1:1 (4. September 1963 / Magdeburg) und 2:3 (4. September 1965 / Warna).

Fräulein Schiedsrichter

In unserem Kreis Bernburg haben wir auch im vergangenen Jahr wieder sehr fleißig Schiedsrichternachwuchs gewonnen. Die Zahl der Sportfreunde, die gewonnen werden konnten, war zwar nicht übertragend hoch, doch wenn wir in jedem Jahr solch einen Zuwachs bekommen, sind wir schon zufrieden. Bei diesen Werbungen hat die BSG Aktivist Friedenshall als einzige Gemeinschaft eine weibliche Sportfreundin gewonnen. Es ist Angelika Hohmann aus Baalberge, die demnächst sechzehn Jahre alt wird. Sie hat alle Prüfungen gut bestanden und bereits mehrere Spiele sehr zufriedenstellend geleitet.

Schmoll, Bernburg/KFA-Vorsitzender

Schon einmal in der Oberliga

Hat die Mannschaft des 1. FC Union Berlin vor ihrem Oberligaufstieg im Jahre 1966 schon einmal in der Oberliga gespielt?

Wolfgang Schneider, Siedlung Waltersdorf

Ja, allerdings nicht als 1. FC Union Berlin. Als Union Oberschöneweide belegten die Berliner in der Saison 1950/51 unter achtzehn Mannschaften den fünfzehnten Platz und als Motor Oberschöneweide in der Saison 1951/52 den elften Platz (unter neunzehn Mannschaften). Im Jahr darauf reichte es dann nur zum fünfzehnten Rang (unter siebzehn Mannschaften), der den Abstieg bedeutete. Dreizehn Jahre danach gelang dann als 1. FC Union der Wiederaufstieg.

40 Jahre Schiedsrichter

Weit über den Kreis Wernigerode hinaus ist der siebzigjährige Herrmann Wittweg als Schiedsrichter bekannt. Bereits seit 1925 übt er dieses Amt mit viel Liebe und Sorgfalt aus. In den ersten Jahren des Aufbaus unserer demokratischen Sportbewegung gehörte er stets zu den Aktivisten. Jahrelang war er Jugendleiter bei Aufbau Wernigerode. Seit 1962 gehört er Dynamo Wernigerode an. Für

DAS Zitat

„Es war der Jahrhundertalte Traum des deutschen werktätigen Volkes, der Arbeiter, der Bauern, der Handwerker und der fortschrittlichen Geistes- und Kulturschaffenden, daß der Reichtum, der Tag um Tag und Jahr um Jahr durch des Volkes produktive Arbeit geschaffen wird, dem Volke selbst eigen sein, dem ganzen werktätigen Volk gehören muß. Generationen deutscher Sozialdemokraten, Kommunisten und Gewerkschafter haben für die Verwirklichung dieses Traumes der werktätigen Menschen gekämpft und ungezählte Opfer gebracht. In unserer sozialistischen Verfassung wird die alte schöne Kampflosung des werktätigen Volkes zum ersten Male in Deutschland Verfassungsrecht. Nicht mehr in der Formulierung der Sehnsucht der Unterdrückten und Ausgebeuteten: ‚Was des Volkes Hände schaffen, soll des Volkes eigen sein‘, sondern in der Formulierung des siegreichen Volkes, das sich eine neue, die sozialistische Gesellschaftsordnung erkämpft hat: ‚Was des Volkes Hände schaffen, ist des Volkes eigen.‘ In der Tat, unsere Verfassung kann mit Recht die Sprache der siegreichen Arbeiterklasse sprechen, die im Bündnis mit der Bauernschaft und den anderen werktätigen Schichten des Volkes ihren sozialistischen Staat deutscher Nation errichtet hat. Ich möchte in diesem Zusammenhang unterstreichen, daß wir jeden Bürger unseres Staates als Werktätigen betrachten, der durch gesellschaftlich-nützliche Arbeit am großen Werk der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus aktiv tätig ist oder seinen Beitrag zur Sache des Volkes in Ehren geleistet hat und sich verdienstermaßen eines gesicherten Lebensabends erfreut.“

Walter Ulbricht, Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, der im Namen der von der Volkskammer bestellten Kommission den Entwurf der neuen Verfassung begründete

seine unermüdete Arbeit wurde er mit der Ehrennadel des DTSE in Bronze und mit der Ehrennadel des DFV in Silber ausgezeichnet. Ebenso wie auf dem grünen Rasen ist er auch an seinem Arbeitsplatz stets ein Vorbild. Die Schiedsrichter des Kreises Wernigerode gratulieren dem Sportfreund Herrmann Wittweg nachträglich zum siebzigsten Geburtstag recht herzlich und wünschen ihm noch für viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft zum Wohle unserer Sportbewegung.

Oskar Rinke, Iisenburg/Harz

Gemeinsam an die Aufgaben

Das junge Oberligakollektiv von Wismut Aue hat in jüngster Zeit einen erheblichen Leistungsaufschwung genommen. Kürzlich machten die Kumpel auf eine andere Art und Weise von sich reden. Im Klubhaus „Aktivist“ in Schemata trafen sie sich mit der Hauerbrigade des Nationalpreisträgers und Trägers des Lenin-Ordens Sigmar Naumann zu einer fruchtbaren Aussprache, als deren Ergebnis eine gemeinsame Vereinbarung unterzeichnet wurde. Danach wollen die hervorragende Wismut-Brigade und das Fußballkollektiv durch die Erfüllung der einzelnen Punkte beitragen zur Verwirklichung der Aufgaben, die vom VII. Parteitag der SED gestellt worden sind. So haben beispielsweise beide Kollektive eine weitere fachliche und gesellschaftliche Qualifizierung ins Auge gefaßt. Die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens nimmt ebenfalls einen breiten Raum in den gemeinsamen Vereinbarungen ein. Ferner haben sich die Mitglieder der Hauer-Brigade Naumann verpflichtet, unter Anleitung der Fußballer das Sportabzeichen zu erwerben. Welche Bedeutung diesem Übereinkommen beigemessen wird, zeigt unter anderem die Tatsache, daß der feierlichen Unterzeichnung die Genossen Rohde, 2. Sekretär der SED-Gebietsleitung Wismut, und Lange, Stellvertreter der Generaldirektor der SDAG-Wismut, beiwohnten.

Rolf Düsedau, Karl-Marx-Stadt

Wann und wo gegen Bulgarien?

Wann spielt die Nationalmannschaft unserer Republik gegen Bulgarien um die Olympiafahrkarten? In welcher Stadt der DDR findet eine Begegnung statt? Wo kann man Eintrittskarten vorbeistellen?

Karl Petzold, Lauchhammer
Bisher haben sich beide Verbände noch nicht über die Termine der beiden Begegnungen geeinigt. Der DFV hat vorgeschlagen, sie am 28. April in Bulgarien und am 8. oder 11. Mai in der DDR auszutragen. Die Spielorte wurden noch nicht benannt, demzufolge können auch noch keine Eintrittskarten bestellt werden.

Wie verhalten?

Wie verhält sich ein Schiedsrichter, wenn er einen Platz für spielfähig erklärt, die Funktionäre der platzbauenden Gemeinschaft jedoch anderer Meinung sind und weder den Platz noch die Umkleidekabine freigegeben? Und was soll ein Schiedsrichterkollektiv machen, wenn keine neutralen Umkleideräume zur Verfügung stehen?

Waldemar Winkelmann, Erfurt
In dem zuerst genannten Fall fällt das Spiel aus. Dem Staffelleiter ist ein ausführlicher Bericht zu geben. Über die Wertung des ausgefallenen Spiels entscheidet die jeweilige Spielrichterkommission. Wenn keine Schiedsrichterkabine vorhanden ist, so ziehen sich die Unparteiischen in der Kabine der platzbauenden Gemeinschaft um.

Nur aus Holz!

Kürzlich ist unser Tor zusammengebrochen. Ist es eigentlich gleich und uns überlassen, aus welchem Material ein neues Tor errichtet wird? Dürfen wir Stahlrohr verwenden?

Rudi Friedrich, Groß Plasten / Kreis Waren/Müritzn
Nein. Als Material für die Tore darf nur Holz verwendet werden.



WELTKLASSE beim TORNEO OCTOGONAL

Von unserem in Santiago de Chile weilenden Chefredakteur KLAUS SCHLEGEL



„Jimmy“ Hoge reißt die Arme in die Höhe: Aus vollem Lauf hat er soeben das 2:0 für unsere Auswahl im Spiel gegen den Weltpokalsieger Racing Buenos Aires erzielen können. Am Ende hatte unsere Elf auch

diesen Kampf verdient mit 4:2 Toren für sich entschieden. Nun ist alles gespannt auf das Finale gegen den FC Santos. Foto: International

Die Entscheidung im „Torneo Octogonal“ fällt, wie von uns nicht anders erwartet, im Aufeinandertreffen zwischen dem FC Santos und unserer DDR-Auswahl, die sich am Montagabend 22 Uhr chilenischer Zeitrechnung vor sicher ausverkauftem Haus gegenüberstehen. Wer die Brasilianer beim 4:1 gegen Colo Colo sehen und sich davon überzeugen konnte, daß sie nach wie vor in bester körperlicher sowie spielerischer Verfassung sind, der weiß um den außerordentlich schweren Gang, den unsere Mannschaft gegen diese Weltklasseelf geht. Der Ausfall des gegen die CSSR vom Platz gestellten Stürmers Erier bedeutet für uns eine zusätzliche Schwierigkeit, die nur bei aufopferungsvollem Einsatz aller zu überwinden ist. Da der FC Santos im Treffen gegen Colo Colo nach dem plötzlichen Tod seines Präsidenten Nicolas Moran das Recht zugesprochen bekam, alle 18 Spieler einsetzen zu können und es der Mannschaft auf diese Weise möglich war, mit ihren Kräften hauszuhalten, bleibt abzuwarten, ob dieser Vorteil nicht gleichfalls stark ins Gewicht fällt. Der Ausgang dieses Treffens wird maßgeblich davon bestimmt, inwieweit die einzelnen Aktiven noch über die erforderliche körperliche Frische verfügen, um die spielerische Konzeption zum Tragen zu bringen. Mit dieser Begegnung ist die Mission unserer Auswahl in Südamerika allerdings noch nicht beendet. Sie wird anschließend noch zu je einem Spiel nach Peru und Brasilien fahren und gegen Klubmannschaften antreten, so daß ihre Rückreise nach Lage der Dinge nicht vor dem 13. Februar erfolgt.

Zehn Spieler hielten bis zum Schluß tapfer durch

DDR-Auswahl—CSSR-Auswahl
2:2 (2:2)

DDR-Auswahl (weiß): Weigang, Fräßdorf, Wruck, Bransch, Naumann, Irmischer, Hoge (ab 54. Löwe), Kreische, Frenzel (ab 46. Urbanczyk), Erier, Vogel; Trainer: Seeger, Wolf.

CSSR-Auswahl (rot): Vencel (ab 46. Viktor), Pivarnik, Plass, Taborski, Horvath, Geleta, Vesely, Krnac, Kvasnak, Joki, Vrana; Trainer: Marko.

Schiedsrichter: Hormazabal (Chile); Zuschauer: 35 000; Torfolge: 1:0 Irmischer (23.), 2:0 Kreische (25.), 2:1 Vrana (33.), 2:2 Krnac (45.).

So begann Harald Seeger seine Vorbereitung auf die wichtige Auseinandersetzung gegen die CSSR: An einer Tafel hing die von Werner Wolf gezeichnete Turniertabelle. „Betrachtet euch die Situation. Es geht heute um Platz 1 oder möglicherweise um Platz 4. Alles ist drin, und entsprechend muß unsere Einstellung sein.“ Dann erläuterte er seine taktische Marschroute, die er schon im Hinblick auf die Spielweise des FC Santos ausgearbeitet hatte: Naumann deckt Vrana, Bransch Joki, Wruck Krnac, und Fräßdorf orientiert sich auf Vesely, Erier und Kreische erhalten die Order, den Spielraum von Geleta und Kvasnak einzudämmen. Irmischer, diesmal nicht mit einer Deckungsaufgabe

Das sechste Treffen gegen die CSSR brachte uns einen schnellen 2:0-Vorsprung, der jedoch noch vor der Pause dahinschmolz. Nach dem Feldverweis von Erier, der sich von Kvasnak provozieren ließ, mußte unsere Elf alles geben, um dem zahlenmäßigen Übergewicht der CSSR zu widerstehen

betrault, soll im Mittelfeld frei und ungebunden aufspielen und überall dort, wo es das Geschehen erforderlich macht, auftauchen.

Die CSSR begann dieses Treffen in imponierender Haltung und bestätigte unsere insgeheim gehegte Befürchtung, daß sich die Mannschaft mit fortschreitender Zeit bei diesem Turnier unerhört zu steigern vermochte. Bereits in der 5. Minute schmetterte Geleta den Ball gegen die Latte, dann rettete Weigang tollkühn gegen den durchgebrochenen Krnac, und Naumann köpft in der 19. Minute das Leder von der verwaisten Torlinie. Ein wenig verheißungsvoller Start, so schien es, doch dann fand unsere Elf ihren Rhythmus.

- Innerhalb von drei Minuten
- wurde die CSSR durch zwei
- überzeugend herausgespielte
- Tore mit 0:2 in Rückstand gebracht. Zunächst köpft Irmischer den Ball aus gut zehn Metern Entfernung nach einer Ecke von Erier unhaltbar in die Maschen, dann gelang Kreische ein eindrucksvolles Dribbling gegen Plass und Horvath. Jetzt wirkten unsere Aktionen kraftvoll und überlegt, erfüllte jeder in vollem Maße die ihm übertragenen taktischen Order und wurde die CSSR streckenweise souverän beherrscht. Um so bedauerlicher, daß statt des durchaus möglichen 3:0 der Anschluß-

treffer fiel, als Vrana aus kurzer Entfernung unhaltbar verwandelte.

Es sollte uns jedoch vier Minuten darauf noch härter treffen: Nach einem unserer Mannschaft zugesprochenen Freistoß — vorher hatte der enttäuschend schwach leitende chilenische Unparteiische allerdings drei Fouls an Frenzel im CSSR-Strafraum übersehen — wollte Erier den Ball abspielen. Kvasnak blieb provozierend stehen und hielt ein Bein über das Leder, als der Karl-Marx-Städter anließ. Bruchteile von Sekunden darauf ging Kvasnak, vom ausschwingenden Bein Eriers voll getroffen, stöhnend zu Boden. Sofort traf der Unparteiische seine Entscheidung: Feldverweis! Ungeachtet dessen, daß Erier von dem CSSR-Spieler provoziert wurde, verdient seine unbeherrschte Reaktion scharfe Kritik. Er schadete mit ihr sich selbst und natürlich in erster Linie der Mannschaft, die sich von diesem Schock nur sehr schwer erholte und kurz vor dem Pausenpfliff das 2:2 hinnehmen mußte, als Vesely mit einem Steilpaß loszog und flach nach innen paßte, wo Krnac stand und verwandelte.

Mit einem angeschlagenen Frenzel, für den Urbanczyk später ins Spiel kam, mußte unsere auf zehn Spieler reduzierte Elf später alles an Kampf- und Einsatzbereitschaft aufbringen, um das Gleichgewicht der Kräfte zu wahren.



Auf einen Blick

Dienstag
 Vasas Budapest-Colo Colo
 Santiago 1:0 (1:0)
 Vasas: Akenderesi, Bakos, Meszöly, Somogyvári (ab 17. Vidacs), Mathesz, Makray, Radics (ab 38. Molár), Menczel, Farkas, Fister, Korsos.
 Colo Colo: Cavellero, Valentini, Gaymar, Gonzales, Claria, Zyweica, Moreno, Silva, Zelada, Bevruth, Capot (ab 65. Astudillo).
 Torschütze: 1:0 Radics (7.).

Mittwoch
 FC Santos-Racing Buenos Aires 2:1 (1:0)
 FC Santos: Claudio, R. Delgado, Geraldinho, Carlos Alberto, Clodoaldo, Joel (41. Feldverweis), Orlandinho (ab 72. Wilson), Lima, Toninho, Douglas (ab 46. Oberdan), Edu.
 Racing: Cejas, Vilanova, Chabay, Díaz, Bulli, Basile, Chaidu (ab 57. Cardoso), Wolff, Cardenas, Salomone, Maschio (ab 65. Rabbito).
 Torfolge: 1:0 Orlandinho (22.), 1:1 Salomone (46.), 2:1 Toninho (84.).

CSSR-Auswahl-Universidad de Chile 2:0 (1:0)
 CSSR: Vencel, Pivarnik, Plass, Taborsky, Horvath, Masopust (ab 58. Geleta), Vesely, Krnac, Kvasnak, Jokl, Kuna.
 Universidad de Chile: Neff, Albanez, Quintano, Herrera, J. Rodriguez, Contreras (ab 36. Hodge), Araya, Marcos, Campos, Daucik, Castro.
 Torfolge: 1:0 Masopust (10.), 2:0 Vesely (73.).

Freitag
 Colo Colo Santiago-FC Santos 1:4 (1:2)
 Colo Colo: Cavellero, Valentini, Gaymar (ab 36. Donoso), Gonzales, Claria, Ramirez, Moreno, Silva Zelada (ab 55. Caselly), Alvarez, Capot (ab 65. Asturillo).
 Santos: Claudio (ab 46. Lacerio), R. Delgado (ab 78. Oberdan), Geraldinho (ab 46. Rildo), C. Alberto, Clodoaldo (ab 70. Orlando), Joel, Orlandinho (ab 72. Wilson), Lima (ab 60. Negreiros), Toninho (ab 78. Silva), Pele (ab 46. Douglas), Edu.
 Torfolge: 0:1 Toninho (8.), 1:1 Capot (27.), 1:2 Claria (37., Selbsttor), 1:3 Douglas (55.), 1:4 Edu (82.).

Sonnabend
 Universidad de Chile-Universidad Catolica 1:2 (0:1)
 Universidad de Chile: Sosa, J. Rodriguez, Quintano, Albanez, N. Gallarda, Hodge, Araya, Torres, Campos (12. Herausstellung), Yavar, Gangas (ab 46. Daucik).
 Catolica: Godoy, Laube, Lecanos, Diaz, Ariazola, Barrales, Varas, Sarnari, J. Gallardo, Reinoso, Foulloux (ab 67. Villarcel).
 Torfolge: 0:1 Sarnari (18.), 1:1 Daucik (77.), 1:2 Reinoso (80.).

Vasas Budapest-Racing Buenos Aires 1:1 (0:1)
 Vasas: Kenderesi, Bakos, Meszöly, Ihasz, Mathesz, Makray, Radics, Menczel (ab 57. Vidacs), Farkas, Fister, Molnar (ab 46. Korsos).
 Racing: Cejas, Vilanova, Chabay, Manillo, Rulli, Basile, Cardoso (ab 70. Chaidu), Wolff (ab 78. Cardenas), Raffo, Salomone, Rabbito.
 Torfolge: 0:1 Raffo (44.), 1:1 Mathesz (51.).

FC Santos	5	-	1	19:6	10:2
DDR-Ausw.	4	2	-	21:11	10:2
Univ. Cat.	4	-	2	13:12	8:4
V. Budap.	2	2	2	11:13	6:6
CSSR-Ausw.	2	1	3	9:13	5:7
Univ. de Ch.	1	2	3	8:13	4:8
Colo Colo	1	1	4	6:14	3:9
R. B. Aires	-	2	4	6:11	2:10



Gegen Vasas Budapest feierte der FC Santos mit 4:0 den bisher überzeugendsten Erfolg des Turniers. Was die Brasilianer können, bestätigte sich im Sonnabend-Spiel gegen Colo Colo. Wie wird unsere Auswahl diese Prüfung bestehen, kann sie den torgefährlichen Toninho stoppen? Hier hat er gerade Vasas-Schlußmann Kenderesi überlistet. Foto: International

Mit Irmscher und Hoge kam der notwendige Schwung

Das fünfte Spiel am vergangenen Dienstag gegen Universidad Catolica lief lange nicht nach Wunsch, weil es zu viele Verzögerungen gab und einige Aktive auch einen unverkennbaren kräftemäßigen Abbau spüren ließen. Dennoch war erfreulich, daß erstmals zu Null gespielt wurde, woran Weigang und Bransch großen Anteil haben.



DDR-Auswahl-Universidad Catolica 2:0 (0:0)
 DDR-Auswahl (weiß): Weigang, Urbanczyk, Wruck, Bransch, Körner, Naumann, Löwe (ab 30. Hoge), Nöldner (ab 55. Irmscher), Frenzel, Kreische, Vogel; Trainer: Seeger, Wolf.
 Universidad Catolica (schwarz-weiß): Vallejos, Laube, Lecanos, Diaz, Ariazola, Isella (ab 56. Sarnari), Varas, Barrales, Reinoso, Messen, Foulloux; Trainer: Vidal.
 Schiedsrichter: Vicuna (Chile); Zuschauer: 65 000; Torfolge: 1:0 Frenzel (64.), 2:0 Irmscher (75.).

In zunehmendem Maße hängen Erfolg oder Mißerfolg in den Spielen des „Torneo Octogonal“ von der körperlichen Verfassung der einzelnen Aktiven ab! Im Treffen mit Chiles einziger noch aussichtsreich im Wettbewerb liegender Vertretung wurde das immer wieder spürbar, und es gab viele Phasen, in denen sich die Spieler beider Mannschaften Verschnaufpausen gönnten, die sie in den vorausgegangenen Vergleichen noch nicht einzulegen brauchten. Bei uns trat ein offensichtlicher Mangel an körperlicher Frische vor allem bei Frenzel, Vogel, Körner, Nöldner und auch Kreische zutage. Zwangsläufig wurde der Rhythmus unseres Spiels daher mehr als einmal gestört.

Catolica begann diese Partie, wie von uns nicht anders erwartet, sehr spielfreudig und mit Serien sauberer Kurzpaßfolgen, die eindeutige Zeugnis ablegten von der hervorragenden technischen Durchbildung aller chilenischen Aktiven. Die Frage, wie sich unsere bisher nicht immer überzeugend aufspielende Abwehr aus der Affäre ziehen würde, konnte allerdings schon in den ersten Minuten positiv beantwortet werden: Diesmal gab es in der Abstimmung und der klugen Aufgabenverteilung innerhalb der Deckung nicht die geringsten Schwachpunkte. Bransch, der sich in bewundernswerter Manier immer wieder souverän durchsetzte und an diesem Tag zu unseren

auffallendsten Spielern zählte, Wruck, Urbanczyk und der erstmals eingesetzte Naumann lösten ihr Pensum außerordentlich diszipliniert. Am meisten strahlte Torhüter Weigang nach Spielschluß: „Es macht Spaß, wenn jeder so gewissenhaft seine Aufgabe löst wie diesmal. Bei aller Überlegenheit des Gegners im ersten Abschnitt - klare Chancen boten sich kaum!“ Wobei der Erfurter jedoch eins außer acht ließ: Er legte mit seiner fehlerfreien Leistung und



Frenzel versucht sich gegen einen Abwehrspieler von Racing Buenos Aires durchzusetzen, wird von diesem aber mit tollem Einsatz im letzten Moment gestoppt. Foto: International

mit einigen wirklich reaktions-schnellen Abwehrparaden dazu mit entscheidend den Grundstein!

Litt unser Spiel 45 Minuten lang unter zahlreichen unnötigen Verzögerungen vor allem bei Nöldner und Körner, die den Angriffsspitzen nur selten die torgefährlichen Stellpässe in den Lauf schlugen, so änderte sich das in zunehmendem Maße, als später Irmscher und Hoge aufs Feld kamen. „Es gab unter diesen Umständen keine andere Lösung für mich“, erklärte Harald Seeger später, „nur mit betont schnellem Kombinationsspiel konnten wir die Chance auf einen Erfolg wahren. Es klappte ja dann auch erheblich besser!“ Hoge, gerade erst vier Minuten im Spiel, legte Frenzel das Leder so maßgerecht in den Sprint, daß der Leipziger unhaltbar vollenden konnte, und Irmscher sorgte schließlich in der 75. Minute mit einem straffen Schuß aus 20 Metern Entfernung für das 2:0.

„Wir hatten den festen Vorsatz, durch einen Erfolg über die DDR weiter im Gespräch zu bleiben. In der ersten Halbzeit bestand die Möglichkeit, einen Torvorsprung zu erzielen, denn hier hielten sich meine Spieler noch ausgezeichnet an das taktische Konzept, den Gegner mit schnellen Kurzpaßfolgen zu beeindrucken. Später behaupteten sich die größere Zweckmäßigkeit und Kaltblütigkeit in den Aktionen unseres Gegners, der nach dem 2:0 überlegt den Ball in den eigenen Reihen hielt. So kann ich trotz der 0:2-Niederlage keinesfalls unzufrieden sein mit meinen Schützlingen!“ Diese Auffassung des Catolica-Trainers Luis Vidal teilten Harald Seeger und Werner Wolf nur teilweise: „Wir spielten lange Zeit einfach zu unklug. Lange Dribblings, wie sie Nöldner und Körner immer wieder demonstrierten, waren das denkbar ungeeignete Mittel, um den Gegner in Gefahr zu bringen. Deshalb kannte ich zur Halbzeit in meiner Kritik keine Rücksichtnahme.“



Trainer-Stelldechein bei Harald Seeger

Zahlreiche Experten wollen von dem DFV-Cheftrainer Trainingshinweise erhalten ● Klub der „Deutschen Demokratischen Republik“ gebildet ● FC Santos mit Pele im entscheidenden Treffen? ● Dieter Erlen erhielt Spielsperre für fünf Wochen

Tagebuchnotizen von Klaus Schlegel

Vor wenigen Tagen erhielten wir einen Brief folgenden aufschlussreichen Inhalts, den ich den Fußballfreunden zu Hause nicht vorenthalten will: „Sehr geehrter Herr Präsident! Wir erlauben uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir am 25. Januar hier einen Fußballklub gegründet haben, den wir Deutsche Demokratische Republik getauft haben. Das geschah aus Anerkennung für die Verdienste Ihrer Mannschaft in den Spielen beim „Torneo Octogonal“. Da sich unser Klub gerade erst gebildet hat, erlauben wir uns, Sie zu bitten, uns als Andenken an Ihre Mannschaft und ihre wunderbaren Spiele die Hemden der Spieler zurückzulassen. Wir würden sie mit Stolz tragen. Wir wären ferner sehr dankbar, wenn Sie uns ihre

„Was Sie damals für uns taten, wird uns in allerbesten Erinnerung bleiben. Sie können versichert sein, daß wir die Gelegenheit dankend gern annehmen, wieder einmal in der DDR zu spielen!“ Im Anschluß daran entschuldigte er sich dafür, daß der FC Santos am Freitagabend alle 18 Spieler einsetzte, was entsprechend den Turnierbestimmungen nicht statthaft ist.“ Das sollte eine Ehrung für den verstorbenen Präsidenten Moran sein“, erklärte er dazu. „Allerdings muß ich Ihre Einwände akzeptieren, daß sich die Brasilianer auf diese Weise einen un sportlichen Vorteil verschaffen, der im entscheidenden Kampf am Montag ins Gewicht fallen kann.“ Nun, zu ändern ist der Tatbestand nicht mehr. Die chilenischen Zu-



Unser Chefredakteur Klaus Schlegel (rechts) bei einem Besuch der Druckerei „El Siglo“, in der Maschinen aus der DDR Verwendung finden. Im Bild unten: Günter Hoge vom 1. FC Union macht sich zweifellos ausgezeichnet auf dem Platz des chilenischen Senatspräsidenten, der unsere Auswahl eingeladen hatte. Fotos: International



Adressen in der DDR geben würden, denn wir wollen Ihnen gern Berichte über die weitere Entwicklung unseres Klubs geben.“ Unterzeichnet war dieser Brief von Carlos Leon und Raul Cuevas, mit denen ich mich wenige Tage darauf in unserem Hotel unterhalten konnte. Wie sie mir sagten, verfolgten sie alle Spiele unserer Mannschaft mit großem Interesse — wenn auch von schlechten Plätzen aus, weil die teuren Eintrittspreise ihnen leider keine andere Wahl ließen. „Wir wurden dafür jedoch voll entschädigt, denn die DDR begeisterte uns mit ihrer wunderbaren Spielweise und ihrem überaus korrekten Auftreten immer wieder aufs neue“, erklärten sie mir. Ihre Freude kannte schließlich keine Grenzen mehr, als ihnen Günter Schneider die Erfüllung ihres Wunsches zusagte. Ich bin sicher, er hat ihnen damit einen unvorstellbar großen Gefallen getan!

schauer reagierten auf diese Maßnahme mit einem lauten Pfeifkonzert. Völlig aus der Luft gegriffen waren allerdings die Meinungen einiger chilenischer Zeitungen, unsere Mannschaft würde aus diesem Grund sofort die Heimreise antreten. Davon war natürlich niemals die Rede, die Weisheit jener Journalisten entbehrte jeglicher Sachlichkeit!

Am Donnerstag hatte die Gesellschaft Chile—DDR zu einem Forum im Klub der Universität Chile eingeladen, zu dem ungefähr 80 Personen erschienen. Günter Schneider, Harald Seeger und ich standen etwa zwei Stunden lang Rede und Antwort. Wie wird bei Ihnen trainiert, wie verhält es sich mit der Sportmedizin, wie ist überhaupt die Organisation des Sports in der DDR aufgebaut? Der Wissensdurst der Besucher war wirklich kaum zu stillen. Den meisten Beifall erntete Harald Seeger, als er danach gefragt wurde, ob er chilenische Nationalspieler in seine Mannschaft einbauen würde: „Warum eigentlich, dafür besteht nach den bisher guten Spielen meiner Schützlinge keine Veranlassung!“ Tags darauf wurde in allen Zeitungen der Hauptstadt ausführlich über diesen Treff berichtet. Wie sehr wir hier überall im Mittel-

Panama sowie um den ehemaligen Auswahltrainer Chiles, Allamos. Harald Seeger muß sich auf ausgedehnte Konsultationen mit ihnen vorbereiten.

Um Pele gibt es nach wie vor ein großes Theater — leider, muß ich da hinzufügen! Man hört die widersprüchlichsten Meldungen über sein Befinden und wird nach wie vor darüber in Zweifel gelassen, ob er im letzten Treffen gegen unsere Mannschaft mit auf den Platz läuft. Gegen Colo Colo, so sagten uns die Verantwortlichen des brasilianischen Klubs, wurde Pele nur eingesetzt, um dem verstorbenen Präsidenten Moran die letzte Ehre zu erweisen. Wir bleiben als weiter im Ungewissen! 48 Stunden vor dieser mit großer Spannung erwarteten Paarung nahm ich die Gelegenheit wahr, mit einigen verantwortlichen Trainern eine erste kurze Zwischenbilanz zu ziehen. Das erfuhr ich von

● CSSR-Auswahltrainer Marko: „In den ersten Spielen blieben wir weit unter unserer Form, da wir uns trainingsmäßig nur ungenügend vorbereiten konnten. Der Umbau der Mannschaft vollzog sich nicht reibungslos, Plass spielte in der Rolle des Mittelverteidigers für

den nunmehr ausscheidenden Popluhar jedoch ausgezeichnet. Leider kamen wir zu spät in Schwung!“

● Vasas-Trainer Illovsky: „Das „Torneo Octogonal“ bedeutet für uns eine ausgezeichnete Vorbereitung auf die Europa-Pokalspiele mit Benfica Lissabon im März. Deshalb haben wir hier viel trainiert, mitunter sogar zweimal am Tag. Zwangsläufig stellte sich dann natürlich eine gewisse Müdigkeit in den Spielen ein. Aber schließlich wollen wir ja erst in sechs bis acht Wochen Höchstform erreichen.“

● Catolica-Trainer Vidal: „Wir freuen uns natürlich, daß wir die beste chilenische Elf bei diesem Turnier sind. Die DDR und der FC Santos zählten zu den mit Abstand stärksten Teilnehmern dieses Feldes, sie repräsentierten erste internationale Klasse!“

● Colo Colo-Trainer Nocetti: „Unsere Anhänger sind von uns enttäuscht, und mir geht es begreiflicherweise nicht anders. Wir haben aber viel sehen können und werden bemüht sein, diese Erfahrungen für uns zu verwerten. Wobei es allerdings ungemein schwer ist, unsere Spieler so zur Disziplin zu erziehen, wie wir das bei der DDR immer wieder bewundern!“

Aber dieses letzte Kompliment dürfen wir uns natürlich besonders freuen, auch wenn es im Spiel unserer Auswahl gegen die CSSR durch Erlers Feldverweis eine bedauerliche Einschränkung erhielt. Im Kreise unserer Spieler gab es bei den abendlichen Diskussionen, die sich über Stunden erstreckten, eine ziemlich einmütige Auffassung darüber, daß sich Erlen durch das provozierende Verhalten von Kuasnak niemals derart beeindrucken und zu einem völlig unbesonnenen Foul hinreißen lassen durfte. Ausgehend davon, war der Urteilsspruch des chilenischen Unparteiischen, der uns allerdings serienweise benachteiligte und eine ausgesprochene Strafstoßschieße bewies, durchaus gerechtfertigt. Noch am gleichen Abend faßte unsere Delegationsleitung deshalb den Beschluß, Dieter Erlen für die Dauer von fünf Wochen zu sperren und vorläufig auch von der Aufgabe des Kapitäns der Nationalmannschaft zu entbinden.

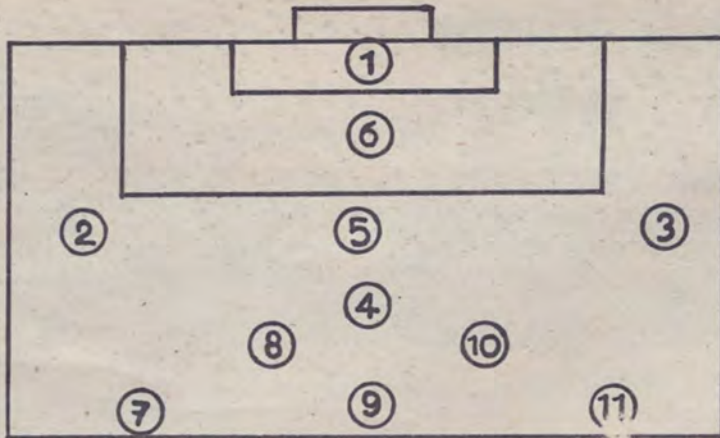
Mit seinem Verhalten, das muß hier noch einmal klar herausgestellt werden, hat der Karl-Marx-Städter dem gesamten Kollektiv den denkbar schlechtesten Dienst erwiesen. Hoffentlich besitzt er künftighin in ähnlichen Fällen jene Ruhe und Kaltblütigkeit, die man einem Mann von seiner großen internationalen Erfahrung eigentlich zutrauen muß!

Zu den interessantesten Gesprächspartnern im Verlauf dieses Turniers zählte am vergangenen Sonnabend Dr. Wanjer, einer der Organisatoren des „Torneo Octogonal“. Er weilte seinerzeit mit der chilenischen Nationalmannschaft in Leipzig und nahm diesen Besuch zum Ausgangspunkt, um mir nochmals Worte des Lobes zu spenden:

Mit Riveras Rückkehr kam Schwung in die Elf der Azzurris

Das 4:0 gegen die Schweiz wurde von Verbandskapitän Ferruccio Valcareggi als Wiedergeburt der italienischen Nationalelf bezeichnet!

Von Franco Laganga, „La Gazetta dello Sport“, Mailand



So lautete im letzten Treffen die Grundaufstellung der italienischen Nationalmannschaft. Die einzelnen Spieler trugen dabei folgende Nummern: 1 = Albertosi, 2 = Burgnich, 3 = Facchetti, 4 = Ferrini, 5 = Bercellino, 6 = Picchi, 7 = Domenghini, 8 = Rivera, 9 = Mazzola, 10 = Juliano, 11 = Riva.

Nach dem mit 4:0 Toren gewonnenen Europameisterschaftstreffen gegen die Schweiz am 23. Dezember vergangenen Jahres in Cagliari ließ sich der sonst relativ nüchterne Verbandschef der „Squadra Azzurra“, Ferruccio Valcareggi, zu folgendem Ausspruch hinreißen: „Heute erleben wir die Wiedergeburt der italienischen Nationalmannschaft! 30 000 konnten sich davon überzeugen, daß wir endlich wieder über ein Team verfügen, das international ein gewichtiges Wort mitsprechen wird. Drei Eigenschaften meiner Mannschaft möchte ich dabei besonders lobend herausstellen: Sie operierte schnell, schnörkellos und ungeachtet der Tatsache, daß sie in dieser Formation erstmals zusammenspielte, frei von irgendwelchen taktischen Schwächen!“

Hatte sich die italienische Nationalelf beim 2:2 gegen die „Eidgenossen“ wenige Wochen vorher noch ungemein schwer getan, so wirkte sie in Cagliari außerordentlich gestählt und ihrer spielerischen Mittel sicher. An der homogenen Mannschaftsleistung hatten die Kritiker aus diesem Grund kaum nennenswerte Abstriche vorzunehmen, obgleich unverkennbar war, daß der Gastgeber nach seiner schnellen 2:0-Führung durch Mazzola (3.) sowie Riva (12.) später doch stark in der Konzentration und Einsatzbereitschaft nachließ.

- Übereinstimmend galten die größten Worte des Lobes dem an diesem Tag einfach unwiderstehlich auftrumpfenden Linksaußen Luigi Riva, der auf dem Weg zum 2:0 drei Schweizer Abwehrspieler nach Beleben

- austrickste und im weiteren Verlauf seinen Ruf als augenblicklich spurtstärkster linker Flügelstürmer in höchst beeindruckender Manier bestätigte.
- Indes, davon wollte der vor heimischer Kulisse nicht aufzuhaltende Flügelstürmer nach Spiel-schluß nichts wissen – seine Worte der Anerkennung und des Dankes galten vielmehr einem Mann, der nach längerer Zwangspause ein überaus erfolgreiches Comeback feierte: Gianni Rivera. Wörtlich sagte Riva: „Rivera ist am Ball einfach ein Akrobat. Das allein zeichnet ihn jedoch nicht aus. Er spielt unerhört präzise Pässe auf die Flügel und weiß dabei genau, wann das Abspiele zu erfolgen hat. Er ging vorbildlich auf die ständigen Positionswechsel zwischen mir und Mazzola ein. Mit einem so starken Mann im Rücken muß es einfach laufen!“

Der entscheidende taktische Schachzug

Riveras Rückkehr in die Nationalelf war in der Tat der entscheidende taktische Schachzug des Teammanagers! Dem Mailänder Spieler war die Aufgabe übertragen worden, sich ständig aus dem Mittelfeld zu lösen und die drei Angriffsspitzen Domenghini, Mazzola und Riva wirkungsvoll in Szene zu setzen. Das tat er 90 Minuten lang mit bewundernswerter Sicherheit und Kaltschnäuzigkeit in seinen Aktionen, die den Gegner immer wieder vor unlösbare Rätsel stellten. In diesem Zusammenhang erscheint es gewiß auf-

schlußreich, die gegen die Schweiz praktizierte taktische Grundeinstellung Italiens einer näheren Prüfung zu unterziehen:

Vor Albertosi, dem in dieser Partie nur zweimal ernsthaft bedrohten Schlußmann, postierte sich der bereits 32jährige, aber ungeachtet dessen nach wie vor sehr elastische Picchi, der bei Internationale Mailand ja bekanntlich über Jahre hinweg diese Aufgabe meisterhaft gelöst hatte. Mit Burgnich, Bercellino und Facchetti standen vor ihm drei erfahrene Männer, die einen harmonischen Abwehrblock bildeten und von denen insbesondere Facchetti zum wiederholten Male seine ungewöhnlichen Klassenmerkmale unter Beweis stellte. Mit Rivera, Ferrini und Juliano war das eindeutige Übergewicht im Mittelfeldspiel gewährleistet, und vorn schufen die unentwegt rochierenden Domenghini, Mazzola und Riva ständig Verwirrung in der Schweizer Dekkung. An diesem Tag und mit einer endlich wieder stabilen Mannschaft klappte es fast wunschgemäß!

Schweizer Kritiker bewunderten und lobten immer wieder das von außerordentlicher Schnelligkeit und technischer Sicherheit bestimmte Flugballspiel des Gegners, dessen gradlinige Angriffskonzeption und hervorragenden willensmäßigen Eigenschaften, die nicht im geringsten an die mittelmäßige Vorstellung von Bern erinnerten. Wenn Ferruccio Valcareggi in einem nachfolgenden Kommentar davon sprach, er werde an dieser Besetzung nur dann Veränderungen vornehmen, wenn dies durch Ausfälle irgendwelcher Art – wobei er an Verletzungen dachte –

erforderlich sei, so finden seine einleitenden Worte eine nachdrückliche Bestätigung:

Italien will in diesem Jahr an die Serie von 1967 anknüpfen, in der es zwar nicht immer befriedigende Leistungen, jedoch im Abschlusstreffen gegen die Schweiz eine höchst imponierende Vorstellung gab, die die Millionen Anhänger der ruhmreichen „Squadra Azzurra“ zuversichtlich den nächsten Prüfungen entgegensehen läßt!



Noch immer ein Mann von Klasse, dazu taktisch außerordentlich diszipliniert und mit unbezahlbarer Erfahrung ausgestattet: Picchi, der „libero“ der italienischen Nationalelf. Foto: International

Facchetti führt mit 32 Berufungen

Das sind die gegenwärtig zum Auswahlkader der italienischen Nationalmannschaft zählenden Aktiven, deren wichtigste statistische Daten wie folgt lauten:

Vorname und Name	Klub	Alter	Größe	Gewicht	Länderspiele
Torhüter:					
Enrico Albertosi	FC Florenz	28	1,82	77 kg	16
Liedo Vieri	AC Turin	28	1,84	80 kg	3
Verteidiger:					
Tarcisio Burgnich	Inter Mailand	28	1,79	75 kg	19
Giancarlo Bercellino	Juventus T.	26	1,80	80 kg	4
Ernesto Castano	Juventus T.	28	1,78	79 kg	—
Giacinto Facchetti	Inter Mailand	25	1,88	85 kg	32
Armando Picchi	FC Varese	32	1,71	71 kg	11
Roberto Rosato	AC Mailand	24	1,76	73 kg	15
Sandro Salvatore	Juventus T.	28	1,79	73 kg	23
Mittelfeldspieler:					
Giancarlo De Sisti	FC Florenz	24	1,69	68 kg	2
Giorgio Ferrini	AC Turin	28	1,74	70 kg	4
Antonio Juliano	AC Neapel	24	1,70	68 kg	3
Gianni Rivera	AC Mailand	24	1,75	68 kg	24
Francesco Rizzo	US Cagliari	24	1,71	70 kg	2
Stürmer:					
Roberto Boninsegna	US Cagliari	24	1,74	72 kg	1
Angelo Domenghini	Inter Mailand	26	1,75	66 kg	10
Sandro Mazzola	Inter Mailand	25	1,79	64 kg	27
Luigi Riva	US Cagliari	23	1,71	68 kg	6

● Manchester United unterlag bei den Wiederholungsspielen der englischen Cuprunde dem Pokalverteidiger Tottenham Hotspur in der Verlängerung 0:1. Das entscheidende Tor schoß der schottische Auswahlspieler Robertson. Bei dieser Begegnung gab es für jede Seite einen Platzverweis wegen Foulspiels. Die weiteren Resultate: Manchester City—Reading 7:0, West Bromwich Albion gegen Colchester 4:0, Sunderland gegen Norwich City 1:2, Liverpool gegen Bournemouth 4:1, Southampton gegen Shrewsbury 2:0, Southampton—Newport 3:2.

Weg zur Endrunde der WM 1970 führt über Italien, Wales!

Erheben wir die Feststellung in obenstehender Schlagzeile zur Frage: Wird der Weg unserer Nationalmannschaft über Italien und Wales zur erstmaligen Teilnahme an einem Endrundenturnier der Weltmeisterschaft führen? Von dem (durchaus berechtigten!) quälenden Gedanken, wiederum mit Ungarn um diese Berechtigung kämpfen zu müssen, wurden wir durch das Resultat der Gruppeneinteilungen zwar befreit, aber niemand zweifelt daran, daß die Aufgabe gegen Italien nicht um einen Deut leichter ist. Völlig verdient wurde dieser ungemein attraktive Partner in allen europäischen Umfragen zum abgelaufenen Jahr an hervorragender Stelle eingestuft. Mit Wales erneuern wir die Bekanntschaft aus dem Jahre 1957, hoffen allerdings, daß das erneute Zusammenreffen mit dieser britischen Vertretung unter besseren Vorzeichen steht als seinerzeit, als wir in Leipzig zwar einen international vielbeachteten 2:1-Sieg verzeichneten, die Qualifikationsspiele dieser Gruppe (zu der noch die CSSR zählte) aber nicht mit dem gewünschten Erfolg abschließen konnten.

Bis auf die Gruppe 4, in welcher die UdSSR vor einer relativ leichten Aufgabe steht, läßt das Ergebnis der am vergangenen Donnerstag in Casablanca vorgenommenen Auslosung keine Rückschlüsse über die mutmaßlichen Staffelsieger zu. Europa stellt, den bereits nominierten Titelverteidiger England einbezogen, neun Teilnehmer für Mexiko, Südamerika drei, Zentral- und Nordamerika, Asien und Ozeanien sowie Afrika, wo Untergruppen gebildet wurden, ermitteln je einen Vertreter für die Endrunde 1970. Veranstalter Mexiko komplettiert das Feld der insgesamt 16 Bewerber um den Jules-Rimet-Pokal.

Die Qualifikationsspiele müssen am 31. Dezember 1969 beendet sein. Für die Afrika-Gruppen lauten die Termine: 1. Runde bis 31. Dezember 1968, 2. Runde bis 30. Juni 1969 und die Endrunde gleichfalls bis 31. Dezember 1969.

Qualifikationsgruppen zur Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko

Europa

Gruppe 1: Portugal, Schweiz, Rumänien, Griechenland

Gruppe 2: Ungarn, ČSSR, Irland, Dänemark

Gruppe 3: Italien, DDR, Wales

Gruppe 4: UdSSR, Nordirland, Türkei

Gruppe 5: Frankreich, Schweden, Norwegen

Gruppe 6: Spanien, Jugoslawien, Belgien, Finnland

Gruppe 7: Westdeutschland, Schottland, Österreich, Zypern

Gruppe 8: Bulgarien, Holland, Polen, Luxemburg

Gruppe 9: England als Titelverteidiger bereits qualifiziert

Südamerika

Gruppe 10: Argentinien, Peru, Bolivien

Gruppe 11: Brasilien, Venezuela, Kolumbien, Paraguay

Gruppe 12: Uruguay, Chile, Ekuador

Zentral- und Nordamerika

Gruppe 13 a: Costa Rica, Honduras, Jamaika

Gruppe 13 b: Guatemala, Trinidad, Haiti

Gruppe 13 c: San Salvador, Surinam, Westindien



Mittelfeldspieler von Format: Rivera

Alle Experten schwärmten von Riveras großartiger Partie im EM-Treffen gegen die Schweiz. Tatsächlich zählt der Mittelfeldspieler zu den überragenden Erscheinungen im Fußballsport unseres kommenden WM-Qualifikationsgegners.

Foto: International

Gruppe 13 d: USA, Bermudas, Kanada

Gruppe 14: Mexiko als Veranstalter bereits qualifiziert.

Asien und Ozeanien

Gruppe 15 a: Japan, Südkorea, Rhodesien, Australien

Gruppe 15 b: Koreanische VDR, Israel, Neuseeland

Afrika

Gruppe 16 a: Algerien, Tunesien

Gruppe 16 b: Marokko, Senegal

Gruppe 16 c: Äthiopien, Lybien

Gruppe 16 d: Sudan, Sambia

Gruppe 16 e: Kamerun, Nigeria

Gruppe 16 f: Ghana

Jedenfalls reizvolle Paarungen

Kommentare zur Auslosung der WM-Qualifikationsgruppen

● **DFV-Präsident Helmut Riedel:** Mit Italien erhielten wir einen Partner von großer Zugkraft, dessen hervorragende Stellung im europäischen Fußball über alles Lob erhaben ist. In den Vergleichen mit dieser Elf wird die Frage ihre Beantwortung finden, ob der Leistungsstand unserer Nationalmannschaft dem internationalen Standard entspricht. Sicher freuen sich alle Fußballanhänger unserer Republik auf das bevorstehende Kräfte messen. Dazu zähle ich selbstverständlich auch die Spiele mit Wales, in denen wir überzeugend nachweisen können, welche Entwicklung unsere Auswahl in der Zeit zwischen dem Aufeinandertreffen 1957 und heute genommen hat!

● **DFV-Vizepräsident Günter Schneider:** Es kommt sicherlich uns und unserem Freund Karoly Soos entgegen, daß wir einmal nicht auf Ungarn treffen. Mit Italien machen wir eine neue Bekanntschaft, mit Wales frischen wir eine alte auf. Auf jeden Fall reizvolle Paarungen, bei denen jeder berechnete Chancen hat.

● **DFV-Cheftrainer Harald Seeger:** Sofort nach der Bekanntgabe der Gruppen wurde ich von einem Journalisten für eine italienische Agentur interviewt. Ich sagte ihm, daß nach meiner Meinung uns ein schweres Los getroffen hat, denn hier prallen drei verschiedene Systeme aufeinander. Doch Bange machen gilt nicht, zumal sich die Italiener auswärts anfällig zeigen.

● **Exnationalspieler Herbert Schoen:** Das 2:1 gegen Wales vor elf Jahren bei unserer ersten Teilnahme an der WM war für mich das erfolgreichste Länderspiel. Damals waren Selbstvertrauen und eine begeistert mitgehende Zuschauerkulisse die Grundlage des Erfolges. Inzwischen ist unsere Nationalmannschaft stärker geworden, so daß ich den Qualifikationsspielen mit Optimismus entgegen sehe.

● **Der bisherige Trainer der ungarischen Auswahl, Rudolf Illovszky:** Wir sind zufrieden, gehen chancenreich in die Spiele. Auch die DDR hat gute Möglichkeiten, sich für die Endrunde der bevorstehenden WM zu qualifizieren.

Italien ohne Niederlage

Nachstehende Länderspiele trugen Italien und Wales, die Gegner der deutschen Nationalmannschaft der DDR in den WM-Qualifikationsspielen, im vergangenen Jahr aus:

Italien

22. März: Zypern—Italien 0:2

26. März: Italien—Portugal 1:1

25. Juni: Rumänien—Italien 0:1

1. November: Italien—Zypern 5:0

18. November: Schweiz—Italien 2:2

23. Dezember: Italien—Schweiz 4:0

Wales

12. März: Nordirland—Wales 0:0

21. Oktober: Wales—England 0:3

22. Dezember: Schottl.—Wales 1:1



Förderung des Sports ist Bestandteil der Verfassung

aus dem Entwurf der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik

Die Deutsche Demokratische Republik ist ein sozialistischer Staat deutscher Nation. Sie ist die politische Organisation der Werktätigen in Stadt und Land, die gemeinsam unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei den Sozialismus verwirklichen.

(Artikel 1)

Alle politische Macht in der Deutschen Demokratischen Republik wird von den Werktätigen ausgeübt. Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen der sozialistischen Gesellschaft und ihres Staates.

(Artikel 2, Absatz 1)

Alle Macht dient dem Wohle des Volkes. Sie sichert sein friedliches Leben, schützt die sozialistische Gesellschaft und gewährleistet die planmäßige Steigerung des Lebensstandards, die freie Entwicklung des Menschen, wahrt seine Würde und garantiert die in dieser Verfassung verbürgten Rechte.

(Artikel 4)

Die Deutsche Demokratische Republik fördert und schützt die sozialistische Kultur, die dem Frieden, dem Humanismus und der Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft dient. Sie bekämpft die imperialistische Unkultur, die der psychologischen Kriegführung und der Herabsetzung des Menschen dient. Die sozialistische Gesellschaft fördert das kulturvolle Leben der Werktätigen, pflegt alle humanistischen Werte der Weltkultur und entwickelt die sozialistische Nationalkultur als Sache des ganzen Volkes.

(Artikel 17, Absatz 1)

Körperkultur, Sport und Touristik werden im Interesse der Bildung und Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten durch den Staat und alle gesellschaftlichen Organe gefördert.

(Artikel 17, Absatz 3)

Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das gleiche Recht auf Bildung. Die Bildungsstätten stehen jedermann offen. Das einheitliche sozialistische Bildungssystem gewährleistet jedem Bürger eine kontinuierliche sozialistische Erziehung, Bildung und Weiterbildung.

(Artikel 31, Absatz 1)

Kunst und Kultur, Körperkultur, Sport und Touristik erlangen unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und der ständigen Erhöhung der geistigen Anforderungen wachsende Bedeutung für die Ausprägung sozialistischer Persönlichkeiten und werden von Staat und Gesellschaft gefördert.

(Artikel 31, Absatz 3)

Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht auf Freizeit und Erholung. Das Recht auf Freizeit und Erholung wird gewährleistet durch die gesetzliche Begrenzung der täglichen und wöchentlichen Arbeitszeit, durch einen vollbezahlten Jahresurlaub und durch den planmäßigen Ausbau des Netzes volkseigener und anderer gesellschaftlicher Erholungs- und Urlaubszentren.

(Artikel 33, Absatz 1 und 2)

Jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik hat das Recht auf Schutz seiner Gesundheit und seiner Arbeitskraft.

Dieses Recht wird durch die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die Pflege der Volksgesundheit, eine umfassende Sozialpolitik, die Förderung der Körperkultur, des Schul- und Volkssports und der Touristik gewährleistet.

(Artikel 34, Absatz 1 und 2)

Die neue sozialistische Verfassung der DDR - das

H. Wehner

(FC RW Erfurt):

Auf der Grundlage der Verfassung von 1949 wurde der erste sozialistische Staat auf deutschem Boden planmäßig aufgebaut. Ich habe sein Wachstum miterlebt, an meiner eigenen Entwicklung gespürt, wie großzügig die Unterstützung war, die er der Jugend und den Sportlern angedeihen ließ. Wenn Walter Ulbricht erklärte, „daß das Volk zum erstenmal in der deutschen Geschichte selbst Auftraggeber seiner Verfassung ist“, dann werden wir uns dieses Vertrauens würdig erweisen, unsere Meinung zu diesem bedeutenden Dokument sagen und aktiven Anteil an seiner endgültigen Fixierung nehmen. Die Leistungssteigerung unserer Oberliga wird ein Beitrag dazu sein.



E. Lindner

(Lok Stendal):

Politischen Problemen widmeten wir uns schon immer mit großer Aufmerksamkeit. Die bewußte Erziehung unserer Sportler drückt sich nicht zuletzt darin aus, daß fünfzehn Spieler unseres Kollektivs der SED angehören. Wir haben mit besonderem Interesse die Artikel 31 und 34 des neuen Verfassungsentwurfs zur Kenntnis genommen, denen die Grundsätze sozialistischer Bildung und Weiterbildung formuliert sind. Güssau endete bei uns schon ein Lehrstudium zu einer Qualifikation zum Elektromeister, Bahaus und Prebusch schlossen ein Ing. Ökon. Studium ab, das jetzt weitere sieben Spieler aufnehmen. So werden wir unseren Verpflichtungen gerecht.



U. Prüfke

(1. FC Union):

In meinem Beruf als außerplanmäßiger Aspirant in der Forschungsgruppe der Abteilung Kinder- und Jugendsport an der DHK lerne ich immer mehr, wissenschaftlich zu denken. Wissenschaftliches Denken erfordert Klarheit der Gedanken. Der Verfassungsentwurf ist dafür ein Musterbeispiel. Er schafft Klarheit auch für manchen Staat, der noch keine normalen staatlichen Beziehungen mit der sozialistischen DDR aufgenommen hat. Unmißverständlich kommt zum Ausdruck, daß sich in Deutschland Veränderungen von historischer Bedeutung für Europa vollzogen haben, an denen auf die Dauer niemand vorbeigehen kann wie es Walter Ulbricht formulierte.



Die große Diskussion über den Verfassungsentwurf hat begonnen. In der umfassenden Volksausprache sind auch unsere Fußballspieler eingeschlossen, von denen je ein Vertreter der Oberligakollektive in unserer Zeitung zu Wort kommt. Sie legen ihre Meinung nicht nur dar, weil zum erstenmal in der Geschichte einer deutschen Verfassung auch der Sport seinen Platz finden wird, sondern weil dieses historische Dokument die Grundlage unseres gesamten gesellschaftlichen Lebens darstellt.

Verantwortungsvoller - besonnen

Die große Aussprache über den Entwurf unserer Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vor neue, höhere Aufgaben

Die große Aussprache des Volkes über unsere neue sozialistische Verfassung, so auch unter den Sportlern, in den Mannschaften, Sportgemeinschaften und Sportklubs ist im Gange. Ein Prozeß, der nach zwanzig Jahren, frei von jeglicher Ausbeutung und frei von jeder Art geistiger Bevormundung, für uns selbstverständlich ist. Walter Ulbricht begründete das vor der Volkskammer wie folgt:

„Unsere Verfassung ist das grundlegende Gesetz des Zusammenlebens und des zielgerichteten Handelns aller Bürger der Deutschen Demokratischen Republik. All unser Tun, all unser Planen und Arbeiten, all unsere Anstrengungen bei der Vollendung des Sozialismus dienen dem Menschen.“

Was der Gemeinschaft nutzt, soll also auch dem einzelnen nutzen! Für dieses Prinzip der Gerechtigkeit hat die Partei der Arbeiterklasse lange und opfervoll gekämpft; heute, da sie es erreicht und erfüllt hat, befindet sie sich mit diesem Grundsatz in Übereinstimmung mit den Bürgern der DDR; die Bürger identifizieren sich mit ihrem sozialistischen Staat.

In den ersten Versammlungen und Zusammenkünften der Sportler kam diese Grundhaltung auch zum Ausdruck. Bei der Delegiertenversammlung des SC Dynamo Berlin z. B. hieß es: Unsere Liebe und unser Patriotismus unserem sozialistischen Vaterland der DDR. Das ist die Antwort, wenn wir über die neue Verfassung diskutieren - und neue, bessere Leistungen ringen, und sie wollen darum die persönlichen Interessen den Anforderungen des Trainings und des Wettkampfes unterordnen.

Von zentraler Bedeutung für die Diskussion unter den Sportlern innerhalb der Volksausprache ist die Stellung, die der Sportler einnimmt. Als ein Teil der sozialistischen Menschengemeinschaft obliegt auch dem Sportler die hohe Zielstellung, das Beste zu geben und Vorbild zu sein.

Walter Ulbricht erläuterte: „Jeder Bürger hat das Recht, das poli-

tische, wirtschaftliche, geistig-kulturelle und soziale Leben des sozialistischen Staates umfassend zu gestalten. In diesem Entschlossenheit drückt sich die Volkssouveränität der Deutschen Demokratischen Republik verwirklicht ist.

Übertragen auf die Sportler bedeutet das, ein Programm in die Zukunft zu vollbringen, das die Sportler ebenfalls machen werden, um die Grundlagen unseres Sozialismus zu festigen. Die Beschlüsse der SED sind ein Programm, das die Sportler haben und für die Grundlagen des Lebens und der sozialistischen Gesellschaft sorgen.

Schrittmacher sein.

Sportler: ● auf allen gesellschaftlichen Lebensereignissen mitzubestimmen, aufzudecken, ener Mittelmäßigkeit, gegen Gleichgültigkeit zu sein.



stische Verfassung Gesetz der Gesetze



W. Unger

(FC Vorwärts):

Fast noch druckfrisch haben wir den Entwurf der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik mit auf unsere Reise in den Irak und den Libanon genommen. Dabei haben wir als Fußballspieler der bewaffneten Streitkräfte uns erst einmal für den Artikel 7 interessiert, in dem die Aufgaben der Nationalen Volksarmee festgelegt sind. Der Artikel 8 unterstreicht dann, daß die DDR niemals einen Eroberungskrieg unternehmen oder ihre Streitkräfte gegen die Freiheit eines anderen Volkes einsetzen wird. In diesem Sinne werden wir auf unserer Reise über die Spiele hinaus als bewußte Bürger unseres Staates und Angehörige der NVA auftreten.



W. Lehrmann

(HFC Chemie):

Die Bedeutung, die in unserem Staat dem Sport beigemessen wird und die sich im allgemeinen Aufschwung unserer Sportbewegung ebenso dokumentiert wie in den großen Erfolgen unseres Leistungssports, spiegelt sich im Entwurf der neuen Verfassung wider. Allein in vier Artikeln drückt sich die Wertschätzung aus, die die Körperkultur, Sport und Touristik für die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten haben. Noch niemals war das in einer Verfassung der Fall. Dem Vertrauen, das uns so entgegengebracht wird, werden wir uns würdig erweisen.



V. Resch

(Motor Zwickau):

In der Erklärung Walter Ulbrichts vor der Volkskammer steht der Satz: „Das Neue wird im Vorwärtsschreiten gestaltet“. Davon möchte ich ausgehen. Unsere Verfassung, die 1949 ausgearbeitet wurde, entspricht, ungeachtet ihrer demokratischen Prinzipien, einfach nicht mehr unserem heutigen Entwicklungsstand. Wie vieles hat sich in den zurückliegenden neunzehn Jahren geändert, wie viele neue Errungenschaften haben unser Leben reicher und schöner gemacht! Auch wir Leistungssportler durften das immer wieder voller Stolz zur Kenntnis nehmen.



J. Gröper

(FC K.-M.-Stadt):

Ich hege keinen Zweifel, daß die Diskussion um den Verfassungsentwurf auch breiteste Sportlerkreise einbeziehen wird. Das deshalb, weil wir es gewohnt sind, daß wichtige Gesetze und Beschlüsse, die unser Leben berühren, stets zur öffentlichen Diskussion gestellt werden. Das ist ein echter Ausdruck unserer sozialistischen Demokratie. Und wenn wir alle nach dem Studium des Verfassungsentwurfs, in dem auf die Bedeutung des Sports nachdrücklich hingewiesen wird, mit höheren Leistungen im Sport und im Beruf — nach meinem mir gewährten Studium bin ich jetzt als Sportlehrer tätig — antworten, statuen wir damit nur einen kleinen Teil unseres Dankes ab.



W. Pfeifer

(Dyn. Dresden):

Bei der bisherigen Entwicklung unseres Staates sind auch die Anforderungen an jeden einzelnen Bürger ständig größer geworden. Dem wird nun neben vielen anderen Faktoren in dem von Walter Ulbricht begründeten Entwurf der neuen Verfassung Rechnung getragen. Doch an die Werktätigen in unserer Republik werden nicht nur höhere Anforderungen gestellt, sie erhalten nicht allein größere Pflichten, sondern ihnen werden auch entscheidende Rechte eingeräumt. Ich denke dabei speziell an die Bildung unserer Jugend.



H. Herrmann

(Chemie Leipzig):

Wir haben am vergangenen Freitag über unseren neuen Verfassungsentwurf diskutiert. Die neue Verfassung wird die erste eines sozialistischen deutschen Staates sein. Wer sich mit solcher Sorgfalt um Körperkultur und Sport bemüht, will die jungen Menschen unseres Staates in friedlichem Sinne erziehen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, welche Unterstützung unser Staat dem Sport angedeihen läßt. Auch auf allen anderen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens ist das der Fall, wovon die Verfassung kündigt.



M. Geisler

(1. FC Lok):

Mit unserer Nationalmannschaft und auch mit meiner Klubmannschaft hatte ich in den letzten Jahren oft die Gelegenheit, unsere Deutsche Demokratische Republik im Ausland zu repräsentieren. Dabei erlebte ich, welchen großen Eindruck die Erfolge des Sports unserer Republik hinterließen, wie immer wieder die Bewunderung über die Förderung von Körperkultur und Sport zum Ausdruck gebracht wurde. Auch im neuen Verfassungsentwurf erhebt der Sport den ihm gebührenden Platz, wurde seine Bedeutung im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus gewürdigt.



L. Killermann

(Wismut Aue):

Wie alle Bürger unserer Republik haben auch wir die 7. Tagung der Volkskammer mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Ich darf behaupten, daß alle Wismut-Spieler die neue Verfassung aus vollem Herzen begrüßen. Sie läßt uns mit noch größerem Optimismus in die Zukunft schauen, die uns, den Erbauern des Sozialismus, gehört. Die Überlegenheit unseres Staates gegenüber der Herrschaft des Monopolkapitalismus in Westdeutschland kommt darüber hinaus im neuen Verfassungsentwurf klar und eindeutig zum Ausdruck. Er weist die westdeutschen Imperialisten unmißverständlich in die Schranken.



H. Stöcker

(1. FCM):

In all den Jahren nach der Ausarbeitung der ersten Verfassung im Jahre 1949 habe ich persönlich miterlebt, wie wir im Sport gewachsen sind. Durch die Fürsorge von Staat und Regierung entstand bei uns ein System der sportlichen Ausbildung und Entwicklung, das hervorragende Spitzenleistungen ermöglichte und der Hebung der Volksgesundheit dient. Unsere sozialistische Sportbewegung ist so zu einem Vorbild für ganz Deutschland geworden. Auch im Ausland wird das hoch anerkannt.



H. Pankau

(FC Hansa):

Der Entwurf unserer neuen, sozialistischen Verfassung unterstreicht, welche tiefgehenden Veränderungen sich seit der Ausarbeitung der ersten Verfassung unserer Republik im Jahre 1949 bei uns vollzogen haben. Doch die Vergangenheit ist das eine, die Zukunft das näherliegende. Sie ist der Inhalt des Verfassungsentwurfs, über den wir auch im FC Hansa ausgiebig und gründlich beraten werden. Schon deshalb, weil in der Verfassung die Perspektiven unserer weiteren gesellschaftlichen Entwicklung, unserer glücklichen Zukunft klar abgesteckt sind.



ore Leistungen

in sozialistischen Verfassung stellt auch die

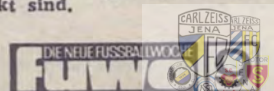
soziale und der sozia- und des ugestalten. Ein Grund-Prinzip der das in der hen Repu-

Sport und R, bedeutet füllen, das s ist über- u, wenn die u. Schritti- vielen Bes- auf der ungweisen-Parteitages-itze begei- en gesetzt neue Maß- Arbeitens Moral ge-

bt für den des gesell- as Tempo Reserven gegen die eiten und anzukämp-

Schrittmacher sein heißt für den Sportler:
● die sozialistische Gemeinschaftsarbeit weiterzuentwickeln, tief in den sportlichen Ausbildungsprozeß einzudringen und die guten Erfahrungen zu verallgemeinern;
Schrittmacher sein heißt für den Sportler:
● sich mit der marxistisch-leninistischen Wissenschaft gründlich vertraut zu machen und eine hohe Bildung und Kultur zu erobern;
Schrittmacher sein heißt für den Sportler:
● die revolutionären Traditionen unseres Volkes, besonders der Arbeiterklasse, lebendig zu bewahren und den Geist und den Kampfesmut, die Opferbereitschaft und Standhaftigkeit anzueignen, um so zu handeln, wie es uns die besten Söhne und Töchter unseres Landes vorgelebt haben;
Schrittmacher sein heißt für den Sportler:
● Liebe und Freundschaft zur Sowjetunion und allen sozialistischen Bruderländern zu beweisen, den Imperialismus unerbittlich zu hassen und bereit zu sein, unser sozialistisches Vaterland zu schützen und zu verteidigen.

GÜNTER HOTH



HALBZEIT GEEFLÜSTER

Werden nicht mehr unterschätzt

1 Nachdem sich die Mannschaft im ersten Oberligajahr erfreulich gut geschlagen hatte, was durch einen 6. Platz belegt wurde, gibt es bei uns trotzdem keinen Zweifel darüber, daß die zweite Oberligasaison — wie eh und je für einen Neuling — auch für den 1. FC Union das „Jahr der Bewährung“ bringt. Die Mittel und Möglichkeiten der Mannschaft zum Beispiel sind dann für die Gegner meistens keine Unbekannten mehr, desgleichen kommen kaum mehr Überraschungen vor. Das wissen auch wir einkalkulieren, um diese Bewährung zu bestehen. Das Kollektiv besitzt dazu den festen Willen.

Bis jetzt sprang für uns ein 7. Platz heraus, der unseren Möglichkeiten entspricht. Wir dürfen nicht vergessen, daß der 1. FC Union in der Oberliga fast mit der gleichen Mannschaft wie bereits in den Ligajahren operiert, in der Spieler mit konstanter Oberliga-Praxis fehlen. Selbstverständlich muß anerkannt werden, daß sich viele Spieler dank ihres Fleißes, aber auch auf der Basis zweifelslos vorhandener fußballerischer Könnens, großartig steigern, verbessern oder entwickeln konnten. erhoffte namhafte Verstärkungen ließen für uns bis jetzt aus. Und der eigene Nachwuchs ist trotz intensiver Bemühungen noch nicht so weit, die Kampfmannschaft effektiv zu verstärken.

Für den 1. FC Union Berlin wird die zweite Oberligasaison zum „Jahr der Bewährung“ ● Meisterschaftsunterbrechungen brachten die Elf lange Zeit fast völlig aus dem Takt

Das sind die Realitäten! Sie werden auch dadurch charakterisiert, daß unsere dünne Spielerdecke in der 1. Halbserie zwischen Platz 2 und 11 in der Tabelle pendelte und sich nun, nicht ohne Schwierigkeiten, im Mittelfeld plazieren könnte.

2 **Guter Kollektivgeist, Erfüllung eines wesentlich gesteigerten Trainingsumfangs, Einsatzbereitschaft mit kämpferischen Akzenten in den Punktspielen und sichtlich verbesserte spielerische Mittel, gepaart mit sehr guter Disziplin auf und außerhalb des Spielfeldes sind nicht unwesentliche positive Eigenschaften unserer Jungen.** Diese Merkmale waren auch mitbestimmend dafür, daß Hoge und Wruck praktisch über Nacht zu vollwertigen Nationalspielern avancierten. Dieses sorgfältig aufeinander abgestimmte „Orchester“ kam nach blendender Ouvertüre durch die vielen Spielpausen, unterschiedlichen kräftemäßigen Anforderungen einzelner und wenig Bewährungsmöglichkeiten in der sogenannten „toten Zeit“ völlig aus dem Takt, so daß das, was uns im Vorjahr noch nützte, diesmal ins Straucheln brachte, aber dennoch nicht unwahr.

3 **Veränderungen zum jetzigen Zeitpunkt können gar nicht beabsichtigt sein, weil einmal entsprechende Möglichkeiten dazu fehlen, und zum anderen sich die Spieler unter normalen Voraussetzungen bewährt haben, so daß sie**

Fünf Fragen stellte die fuwo allen Oberliga-Trainern zum Abschneiden ihrer Mannschaften in der 1. Halbserie:

- 1 Entspricht der erreichte Tabellenplatz Ihren persönlichen Vorstellungen und den qualitativen Möglichkeiten Ihres Kollektivs?
- 2 Welche positiven Eigenschaften schätzen Sie an Ihrer Mannschaft; welche Schwächen traten in der 1. Halbserie auf?
- 3 Beabsichtigen Sie eine Umformierung des Kollektivs bis zum Beginn der 2. Halbserie (auf Grund von Zu- und Abgängen)?
- 4 Welche Entwicklungsmöglichkeiten besitzt die von Ihnen betreute Mannschaft in der augenblicklichen Formation?
- 5 Welchen Tabellenplatz wollen Sie am Saisonende belegen?

auch für die Zukunft mein Vertrauen besitzen. Ich hoffe nur, daß die nach langer Krankheit genesenen Ernst und Blüher bald wieder fit sind und Korn die Meniskusoperation gut überstanden hat. Sie würden den inneren Halt des Kollektivs noch verstärken.

4 **Wir müssen durch beharrliche Ausbildung und kluge Ausnutzung der vorhandenen Kräfte aus der verstärkten Abwehr heraus noch besser die Angriffsentwicklung unterstützen. Darüber hinaus kommt es vor allem darauf an, die Torgefährlichkeit unserer Stoßstürmer wesentlich zu erhöhen. Ungeachtet hier erkennbarer augenblicklicher Grenzen sind trotzdem noch Reserven vorhanden, die es mit viel Mut schöpferisch freizulegen gilt. Desgleichen sollen weitere Spieler (Wruck, Korn) zu Spielerpersönlichkeiten reifen, wie sie Prüfe wohl inzwischen geworden ist.**

5 **Wir wollen das „Jahr der Bewährung“ bestehen. Würde es mit einem Mittelfeldplatz honoriert werden, wären sicher viele und auch ich zufrieden. Hierfür erhoffen wir uns auch weiterhin die große Anteilnahme der begeisterten Zuschauer, bei denen ich mich persönlich und auch im Namen meiner Mannschaft für die bisherige gute Unterstützung bedanken möchte.**



WERNER SCHWENZFEIER

geb. am 10. 4. 1925 in Berlin, 1 Sohn
Aktive sportliche Laufbahn bei: Alemannia 90 (ab 1936–43 und 1951/52), SCC (1947–1951), Motor Oberschöneweide (1952–58).
Trainerstätigkeit bei: ASK Vorw. Berlin (Jugendtrainer, 1955–59), ehrenamtlicher Mitarbeiter im DFV-Jugendtrainerrat (1957–62), TSC Oberschöneweide (Jugendtrainer, Bez.-Liga, Liga 1960–65), 1. FC Union (ab 1966).
Berufliche und sportliche Ausbildung: Lehrer, Trainer-Fachschulabschluss (1951–52).
Sportliche Erfolge als Trainer: Gewinner des Pionierpokals „13. Dezember“ (ASK Vorw. Berlin, 1957), FDGB-Pokalsieger der Jugend (1960), „Junge-Weit“-Pokalsieger (TSC Oberschöneweide, 1961).
Auszeichnungen: Pestalozzi-Medaille, Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ (1966), Ehrennadel (Gold) TSC Oberschöneweide und TSC Berlin, des DTSB und des DFV (Silber).
Hobbys: Fußball, leichte Musik, Kreuzwörtertsel.



GERHARD HOFMANN

geb. am 16. 3. 1927, verh.
Aktive sportliche Laufbahn bei: Mot. Limbach-Oberfrohnna (1946 bis 1952), Wismut K.-M.-Stadt (1952 bis 1954), DHK Leipzig (1954–57). Aktiv als Fußballspieler, Leichtathlet und Eishockeyspieler.
Trainerstätigkeit bei: Mot. Limbach-Oberfrohnna (Übungsleiter, 1946 bis 1952), SC Wismut K.-M.-Stadt (1952 bis 1954), SC Wismut K.-M.-Stadt bzw. Wismut Aue (1957–68 mit einjähriger Unterbrechung beim SC Motor K.-M.-Stadt).
Berufliche und sportliche Ausbildung: Kaufmann, Lehrer, Diplom-sportlehrer.
Sportliche Erfolge als Trainer: Deutscher Meister der DDR mit dem SC Wismut K.-M.-Stadt (1959), FDGB-Pokal-Zweiter (1959), Viertelfinale im Europapokal der Landesmeister (1959).
Auszeichnungen: Ehrennadel der SV Wismut (Silber).

Stabilität fast wieder erreicht

Erst in den letzten vier Punktspielen der 1. Serie schaffte Wismut Aue mit erhöhter Einsatzbereitschaft den Sprung ins Mittelfeld ● Die Zielstellung soll erreicht und am Ende der Saison der sechste Tabellenplatz belegt werden

1 **Die Zielstellung unserer Mannschaft läuft darauf hinaus, den 6. Tabellenplatz nach Abschluß der Saison zu erreichen. Dieses Ziel rückte zunächst einmal in weite Ferne, da wir nach den ersten neun Spielen mit nur sechs Gewinnpunkten an letzter Stelle standen. Erst die darauffolgenden Punktspiele brachten uns in die Nähe des Vorhabens, das im Jahresplan der Sektion Fußball unserer BSG fest verankert ist. Erstmals seit Jahren haben wir zum Abschluß der 1. Halbserie einen — wenn auch schwachen — Mittelfeldplatz inne und besitzen damit auch eine günstige Ausgangsposition für die Begegnungen der Rückrunde. Die letzten vier Meisterschaftstreffen, aus denen wir ein Punktverhältnis von 6:2 bei 11:2 Toren holten, veranlassen mich zu der Schlussfolgerung, daß die vorhandenen qualitativen Möglichkeiten während der 1. Serie nicht voll wirksam bzw. nicht voll genutzt wurden.**

2 **In der ersten Hälfte des Spieljahres zeigte die Wismut-Elf vor allem beängstigende Abwehrschwächen. Immerhin mußten in den ersten neun Spielen nicht weniger als 22 Gegentore hingenommen werden. Das bedeutet einen Schnitt von fast 2,5 Toren pro Spiel. Wismuts jahrelange Stärke, nur**

wenig Gegentore zuzulassen, wurde also völlig ins Gegenteil verkehrt.

Mein Hauptanliegen mußte es deshalb sein, die alte Stabilität wieder herzustellen. Vorerst scheint das auch gelungen zu sein. Nur zwei Gegentreffer in den letzten vier Spielen deuten jedenfalls darauf hin. Die Ursachen dafür waren

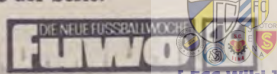


zum ersten Positionsveränderungen und zum zweiten eine erhöhte Einsatzbereitschaft aller Aktiven. Sie ist das Produkt einer stark verbesserten Kollektivität, die ich an der Mannschaft am meisten schätze.

3 **Bis zum Beginn der 2. Halbserie sind bei uns keine Zu- oder Abgänge zu erwarten. Eine Umformierung der Mannschaft ist nicht geplant. Im Bedarfsfälle (bei Verletzungen oder Formschwankungen) kann ich auf eine Reihe schon bewährter Spieler wie Schmiedel, Zink, Thiele und Wagner zurückgreifen. Zudem stehen uns mit Uhlig, Espig, Benes und Lange talentierte Nachwuchsspieler zur Verfügung.**

4 **Wir legen auch weiterhin größten Wert auf eine harmonische Entwicklung des Kollektivs. Die derzeitige Formation ist eine ausgezeichnete Basis dafür. Bei sich notwendig machenden Veränderungen soll durch gut vorbereitete Spieler gleichzeitig eine weitere Verbesserung der Spielkultur erreicht werden.**

5 **Unter besonderer Betonung der kollektiven Arbeit halte ich die Möglichkeit nicht für vermessend, daß Wismut traditionsgemäß wieder eine gute Rolle im Fußballsport unserer Republik spielen kann und wird. Unsere Zielstellung ist deshalb nach wie vor der 6. Platz am Ende der Serie.**



Das war mein REZEPT



ALFRED KUNZE, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des Deutschen Fußball-Verbandes, erzählt aus den reichen Erfahrungen seiner langjährigen erfolgreichen Trainertätigkeit

(5. Fortsetzung und Schluß)

Ein wenig Psychologie

Die Aufgaben bei der Trainertätigkeit sind vielfältig. Dies dürfte auch bei unserem gerafften Streifzug durch fünfzehn Jahre Arbeit mit Fußballmannschaften deutlich geworden sein. Bei der Lösung der einzelnen Probleme halfen sowohl fachliche Erfahrung und etwas Routine als auch pädagogische Kenntnisse und methodisches Vorgehen. Als ein wertvolles Mittel erwies sich außerdem „ein wenig Psychologie“. Dazu noch einige mir angebracht erscheinende Bemerkungen.

Die Spieler sind keine Automaten. Es genügt also nicht, in sie einfach — wie Münzen — eine gewisse Summe und Qualität von Ausbildung, Belastung und Theorie hineinzustecken, um genau den entsprechenden oder erwarteten Gegenwert in Form von Erfolgen zurückerstattet zu erhalten. Die Rechnung kann aufgehen, aber sie muß es nicht. In beiden Fällen sind dafür mitunter auch psychologische Faktoren ausschlaggebend.

Bei den Anforderungen, die das moderne Spiel und Training stellen, hat neben einer ausgezeichneten körperlichen Verfassung der bestmögliche psychische Zustand der Aktiven eine sehr große Bedeutung. Die Leistungen werden nicht nur vom Umfang und Inhalt des Trainings beeinflusst, sondern ebenso von der inneren Bereitschaft, von der Stimmung, von der gesamten Atmosphäre, in der die Spieler trainieren und aus der heraus sie ihre Wettkämpfe bestreiten. Dies gilt heute wahrscheinlich mehr als je zuvor.

Damit ergeben sich für den Trainer auf psychologischem Gebiete Notwendigkeiten und Möglichkeiten. Aus ihrer Vielfalt seien drei genannt.

Der Kontakt

Das Verhältnis des Trainers zur Mannschaft kann sehr unterschiedlich sein. Dies hängt mit ab von seiner Persönlichkeit und von der Struktur des Kollektivs. Alle können „ankommen“ oder Schiffbruch erleiden: der „Sklaventreiber“, der „Unnahbare“, der „Freund“. Meine Methode war so etwas wie „Kameradschaft mit Distanz“. Ich betrachtete mich in gewissem Sinne als Teil und Leiter des Kollektivs. Im allgemeinen bin ich gut damit gefahren, möchte diese Kontaktform jedoch nicht als eine Art „Leitbild“ hinstellen. Dagegen sind zwei altbewährte Regeln, an die ich mich hielt, in jedem Falle einer Überprüfung wert. „Halte die Hand am Puls der Mannschaft!“ heißt die eine. Die andere verlangt: „Behandle die Spieler so, wie Du selbst als Aktiver behandelt werden wolltest!“

Das Vertrauen

Vertrauen ist das Wertvollste, was die Spieler dem Trainer geben können. Es hängt natürlicherweise vom Verhältnis zwischen ihm und der Mannschaft, aber auch von der Aufgeschlossenheit der Aktiven sowie von den fachlichen und menschlichen Qualitäten des Trainers ab. Vertrauen kommt und wächst am ehesten bei Erfolgen. Diese sind daher zu Beginn einer Tätigkeit besonders wichtig. Am meisten benötigt wird das Vertrauen bei einer Serie von Niederlagen, in einer kritischen Situation also. Aus diesem Grunde kann sich kein Trainer erlauben, es in „guten“ Zeiten unbedacht zu verspielen. Er muß sich hier einen Fonds schaffen, muß erreichen, daß die Spieler an seine Worte, Maßnahmen und Methoden glauben. Das hilft dann, wenn es nicht so „duft“. Ich habe diese Wahrheit erfahren.

Die Begeisterung

Die Spieler müssen und wollen gefordert werden — im Training wie im Wettkampf. Aber nicht nur mit verdrossenem Ernst, langweiligen Methoden und monotonen



Wuchtiger Außenstürmer von Chemie Leipzig: Helmut Schmidt, der hier gerade einen Torerfolg jubelt.

Foto: Hänel

Unterweisungen. Die stete und vorwurfsvolle Erinnerung an ihre Aufgaben stellt auf die Dauer kein besonders wirkungsvolles Mittel zur Erhöhung der Leistungsbereit-

schaft dar. Es ist die Aufgabe des Trainers, die Spieler zu interessieren und zu begeistern. Sie sollen hart trainieren. Warum sollten sie dabei nicht auch lachen?

Appelle an Verstand und Herz sind notwendig, durch Worte und durch entsprechende Maßnahmen. Dies beginnt beim Aufwärmen im Training und endet in den letzten Minuten vor dem Meisterschaftsspiel. Hinsichtlich dieser psychologischen Wirk- und Reizfaktoren muß man genauso Überlegungen anstellen wie für die technische Ausbildung, die athletische Belastung und die taktische Spielvorbereitung.

Psychologie ist ein „Was“ und ein „Wie“!

Ein kurzes Fazit

Das also war mein Rezept: Aus sicherer Abwehr heraus. Immer einen Plan — häufig eine Variante.

Spiel und Training — eine Einheit.

Trainer und Aktive bestimmen das Spiel.

Ein wenig Psychologie.

Die Trainer haben sicher unterschiedliche Grundsätze für ihre Arbeit, und jeder wird die seinen nachhaltig zu begründen wissen. Wir müssen uns allerdings über eins im klaren sein: Auch die besten und erfolgreichsten Methoden und Prinzipien sind — vom gleichen Trainer bei derselben Mannschaft über einen langen Zeitraum angewandt — einem gewissen Abnutzungseffekt unterworfen. Das ist wohl so etwas wie „Trainer-schicksal“. Als Ausgleich dafür dürfen wir die Möglichkeit und Tatsachen ansehen, immer wie mit jungen Menschen jung bleiben zu können.

In ansprechender Form präsentiert

DDR-Juniorenauswahl erzielte am Wochenende Siege in zwei Übungsspielen

TSG Fürstenwalde—DDR-Juniorenauswahl 2 : 3 (1 : 2)

Mehrere Dinge fielen bei diesem Kräftemessen unserer Juniorenvertretung mit dem Sechsten der Frankfurter Bezirksliga, dem am vergangenen Sonnabend mehr als 1000 Zuschauer beiwohnten, ins Auge. Das Kollektiv, das sich auf das XXI. UEFA-Turnier im April in Frankreich vorbereitet, befindet sich in einer guten körperlichen Verfassung, zu der sich ein beachtliches technisches und spielerisches Vermögen gesellt. Vor allem die äußerst veranlagten Mosert und Wiedensee sowie der antrittsschnelle, umsichtige, sich mehr und mehr in den Vordergrund spielende Schellenberg machten besonders auf sich aufmerksam. Im Angriff wußten streckenweise Herbst, Rauschenbach und Neubert ebenfalls zu gefallen. Sie könnten ihre Wirkung beträchtlich erhöhen, wenn sie in Tornähe entschlossener handeln würden.

Weit weniger befriedigend konnte dagegen die Abwehr in den gesamten neunzig Minuten. Solche Fehler und Mißverständnisse darf man sich nicht erlauben, schon gar nicht, wenn man international bestehen will. Nach 16 Minuten stand es plötzlich 2 : 0 für die Fürstenwalder, wobei Stopper Bergmann mit einem Selbsttor „nachhalf“.

Die Auswahl spielte mit: Schramm (ab 46. Schneider), Kurbjuweit (ab 51. Weiße), Bergmann, Menge, Enge (ab 61. Espig), Wiedensee, Schellenberg, Herbst, Rauschenbach, Mosert, Neubert. Für die Treffer sorgten Rauschenbach, Neubert und ein Selbsttor. m. b.

Lichtenberg 47—DDR-Juniorenauswahl 1 : 3 (1 : 3)

Vor 1000 Zuschauern boten die Junioren am Sonntag im Berliner Hans-Zoschke-Stadion eine zeitweise sehr ansprechende Partie. Der Gastgeber wurde besonders vor dem Wechsel spielerisch be-

herrscht, später zeigten die Jungen gegen den Ligavertreter auch in kämpferischer Hinsicht keine Scheu, als der Widersacher sich mit aller Energie um den Anschlußstreifer bemühte. In dieser Phase war die engere Abwehr stets auf der Höhe der Situation. Insgesamt gesehen besaß die Juniorenauswahl in der Technik deutliche Vorteile, die jedoch noch nicht immer konsequent genug in den Dienst des Mannschaftsspiels gestellt wurde. Wäre das nach dem Wechsel geschehen, hätte Lichtenberg sicher nicht vorübergehend die Initiative an sich reißen können. Zu den Aktivposten gehörten im Angriff Schellenberg und Rauschenbach.

Die Auswahl spielte mit: Petzold, Eichler, Gent, Weiße, Kossack, Rohde, Schellenberg, Mosert, Rauschenbach, Espig (ab 39. Wiedensee), Neubert, Torschützen: Espig, Weiße und Neubert (Handstrafstoß). G. W.

Jugendstamm

● In drei weiteren Bezirken wurden am Wochenende die Jugendwelt-Pokalgegner der Junioren ermittelt: In Potsdam behauptete sich Motor Babelsberg gegen Motor Süd Brandenburg mit 3 : 2 nach Verlängerung, in Rostock die TSG Wismar gegen Vorwärts Stralsund mit 1 : 0 und in Suhl Motor Farnbach gegen Motor Sonneberg mit 3 : 0. Eine dritte Auflage des Finales ist in Gera notwendig, nachdem es zwischen dem FC Carl Zeiss Jena und Wismut Gera mit 2 : 2 nach Verlängerung erneut keine Entscheidung gab (erstes Spiel 1 : 1 n. Verl.).

● FDGB-Pokalsieger im Bezirk Dresden wurde Dynamo Dresden durch einen 4 : 0-Endspielerfolg über die BSG Wesentzthal.

● In einem Ausscheidungsspiel für das diesjährige UEFA-Turnier in Frankreich bezwang Belgien in Brüssel die Vertretung der DDR mit 7 : 1.

AUS DEN BEZIRKEN

ERFURT

Gispersleben gegen Greussen 3 : 1, Sommerda-Heiligenstadt 2 : 1, TSG Apolda-Aufb. Erfurt 2 : 0, Bleicherode-Mühlhausen 0 : 0, Dynamo Weimar-Nordhausen West 0 : 1, Sondershausen-Dynamo Erfurt 3 : 0, Motor Nord Erfurt-Rudisleben 0 : 1, Motor Gotha-Leinefelde 4 : 1.

Das Spiel Dynamo Weimar gegen Empor Greussen, das 1 : 1 endete, wird mit 0 : 0 Toren und die Punkte für Greussen gewertet.

BERLIN

Einh. Pankow-TSG Velten 2 : 2, Chemie Schmöckwitz-Tiefbau Ost 2 : 0, Friedrichshagen gegen Rotation Berlin 1 : 1, Berolina Stralau gegen SG Adlershof 0 : 4, Einheit Weißensee-Lichtenberg 47 II 3 : 0, Fortuna Biesdorf-FC Vorwärts Berlin II 0 : 1, 1. FC Union Berlin II-Dynamo Adlershof 4 : 1.

DRESDEN

Dyn. Dresden II-Vorw. Löbau 2 : 0, Motor TuR Dresden-Übigau gegen TSG Meißen 0 : 1, Chemie

Pirna-TSG Gröditz 1 : 1, Motor Wama Grödlitz-Lok Pirna 2 : 0, Motor Dresden-Niedersedlitz gegen Stahl Freital 0 : 1, Chemie Riesa gegen Lok Zittau 4 : 0, Turbine Großenhain-Stahl Riesa II 1 : 1.

COTTBUS

Akt. Brieske-Ost gegen Chemie Schwarzhelde 7 : 2, Aufb. Hoyerswerda-Chemie Guben 0 : 0, Akt. Lauchhammer-Akt. Welzow 2 : 1, Motor Elsterwerda-Biehla-Chemie Weißwasser 2 : 2, Fortschr. Spremberg-Dyn. Lübben 0 : 2, Energie Cottbus II-Aufb. Großräschen 0 : 0, Dyn. Cottbus-Vorw. Cottbus II 1 : 1, TSG Lübbenau-Akt. Laubusch 2 : 1.

LEIPZIG

Akt. Böhlen-Akt. Zechau 1 : 1, Motor Döbeln-Stahl Lippendorf 0 : 0, Turb. Markranstädt gegen Akt. Zwenkau 0 : 0, Stahl Rackwitz gegen Motor Altenburg 2 : 3, Rotation 1950-Motor Lindenau 2 : 1, Akt. Wintersdorf-Akt. Espenhain 1 : 3, Chem. Ellenburg-Stahl Brandis 0 : 0, Motor Schkeuditz-Motor Grimma 1 : 2.

MAGDEBURG

Aufb. Empor Ost Magdeburg gegen Turb. Magdeburg 1 : 1, Eintracht Lok Halberstadt 1 : 2, Chem. Schönebeck gegen Lok Haldensleben 2 : 1, Einh. Wernigerode gegen Motor Wernigerode 0 : 2, Vorw. Halberstadt-1. FC Magdeburg II 0 : 2, Akt. Gommern-Lok Güsten 0 : 1, Stahl Blankenburg gegen Motor/Vorw. Oschersleben 1 : 1, Traktor Klötze-Motor Schönebeck 0 : 2.

NEUBRANDENBURG

Empor Neustrelitz-Turb. Neubrandenburg 2 : 0, Vorw. Karpin gegen Nord Torgelow 0 : 4, Post Neubrandenburg II-Einheit Uckermünde 4 : 2, Lok Malchin gegen Dyn. Röbel 0 : 0, Dyn. Pasewalk gegen Einh. Teterow 2 : 2, VB Waren-Lok Prenzlau 2 : 2, Lok Anklam-Demminer VB 3 : 1. Das Spiel vom 12.11.1967 Lok Malchin-Demminer VB 1 : 1 wird für Demminer VB als gewonnen gewertet.

HALLE

Akt. Gräfenhainichen - Chemie Wolfen 0 : 0, TSG Naumburg gegen Motor Köthen 0 : 1, Chemie Zeitz II

gegen MK Eisleben 0 : 1, Stahl WW Heitstedt - Chemie Bitterfeld 0 : 0, Motor Ammendorf - Akt. Geiselal 2 : 1, Stahl Thale - Motor Dessau 0 : 1, Vorw. Wolfen - Empor Halle 3 : 0, Turb. Halle-Akt. Beuna 2 : 0, Stahl Helbra-Chemie Buna 2 : 3.

POTSDAM

Emp. Neurrupin - Aufb. Zehdenick 2 : 2, Vorw. Potsdam - Lok Brandenburg 0 : 2, Motor Hennigsdorf II - Stahl Brandenburg 1 : 3, Einh. Nauen - TSV Luckenwalde 2 : 2, Lok Kirchmöser-Lok Wittstock 3 : 0, Motor Süd-Stahl Hennigsdorf 2 : 0, Traktor Pritzwalk gegen Lok Jüterbog 1 : 1.

GERA

Dyn. Gera - Chemie Jena 2 : 2, Einh. Rudolstadt - Einh. Triebes 2 : 3, Einh. Elsterberg-Stahl Silbitz 3 : 2, Traktor Uhlstädt - Chemie Kahla 0 : 2, Wismut Gera II gegen Motor Hermsdorf 1 : 0, Wismut Ronneburg - Stahl Maxhütte 1 : 2, FC Carl Zeiss Jena III - Chemie Schwarz 0 : 2.

SCHWERIN

Motor Schwerin-Aufb. Sternberg 1 : 1, Traktor Lenzen-Vorw. Perleberg 2 : 0, Lok Wittenberge-Einh. Güstrow 3 : 0, Dyn. Schwerin II gegen CM Veritas Wittenberge 1 : 4, Aufb. Boizenburg - Lok Bützow 6 : 2, Einh. Dömitz-Einh. Ludwigslust 2 : 3.

KARL-MARX-STADT

Staffel West: Lichtenstein-Stollberg 0 : 0, Gersdorf-Cainsdorf 4 : 1, Wismut Aue II-Chemie Glauchau 1 : 0, Reichenbach-Bernsbach 7 : 1, Wilkau-Haßlau-Werdau 0 : 1, Mülsen-Akt. Zwickau II 2 : 0. Staffel Ost: Oiberrhau-Frankenberga 3 : 1, FC KMS II-Augustusburg 3 : 1, Oberfrohna - Brand-Langenau 6 : 1, Marienberg gegen Germania KMS 0 : 0, Zschopau gegen Motor West KMS 0 : 2.

ROSTOCK

Einh. Greifswald - Vorw. Stralsund II 2 : 2, Aufb. Ribnitz-Einh. Grevesmühlen 2 : 0, Empor Kühlungsborn - Motor Rostock 0 : 0, Empor Greifswald - Lok Bergen 2 : 2, Empor Saßnitz-Motor Warnowwerft Rostock 2 : 2, Traktor Dorf Mecklenburg-Lok Greifswald 3 : 2, TSG Wismar II-Motor NW Rostock 1 : 0, Motor Stralsund gegen Motor Wolgast 1 : 3.

Brüfkes Galaabend auf dem Parkett

1. FC Union gewann Erfurter Hallenturnier durch 2 : 1-Finalsieg über den HFC Chemie

Es gibt durchaus noch Möglichkeiten, dem sportinteressierten Publikum neben dem Routineprogramm zusätzliche Höhepunkte zu bieten. Die Leitung des FC Rot-Weiß Erfurt bewies das am vergangenen Mittwoch mit einem perfekt organisierten Hallen-Fußballturnier, das in der restlos ausverkauften Thüringenhalle über das Parkett rollte. Den Auftakt gaben zunächst Kindermannschaften, die ein „Turnier der Kleinsten“ austrugen. Dann begannen die Auseinandersetzungen der sechs Oberliga-Vertretungen mit dem Treffen FC Carl Zeiss Jena-Chemie Leipzig. Mit 3 : 0 eine klare Sache für die Jenaer, von denen sich besonders Schlutter und Roland Ducke auf dem Parkett sehr wohl zu fühlen schienen. Doch schon bei ihrem nächsten Auftreten wurden sie „entzaubert“ durch die Spieler des 1. FC Union, die ihre technischen Fähigkeiten mit einer den Hallenbedingungen hervorragend angepassten Taktik verbanden. Die Berliner besaßen zudem in Prüfke einen herausragenden Akteur des Spiels und in Ignaczak den besten aller im Verlauf der drei Stunden eingesetzten Torleute. So qualifizierten sie sich dann auch durch Erfolge über Jena (3 : 1) und Chemie Leipzig (1 : 0) als erste für das Finale.

In der anderen Gruppe gab es einen ausgesprochenen Überraschungssieger, denn den Namen nach war der HFC Chemie mit einer relativ schwachen Vertretung angeleitet. Aber gerade die jungen Klemm, Breinig und Boelssen erwiesen sich als ausgesprochene Hallenspezialisten, die nacheinander den FC Rot-Weiß (2 : 1) und den 1. FC Magdeburg (3 : 2) ausbooteten. Auch im Endspiel waren sie dem 1. FC Union ebenbürtig, hatten sogar die besseren Torgelegenheiten. Doch die wurden regelrecht verteidelt, so daß Klemm erst kurz vor Ende der regulären Spielzeit die von Prüfke erzielte Berliner Führung durch einen verwandelten Siebenmeter ausgleichen konnte. In der Verlängerung entschied dann ein erneuter Prüfke-Treffer für die Berliner, die so aus den Händen des Erfurter Oberbürgermeisters, Rolf-Dietrich Nottrodt, den „Kristallpokal“ für den Sieger entgegennehmen konnten.

Eine dem Turnierfinale nicht nachstehende Zuschauerresonanz fand das Einlagetreffen zwischen Erfurts Altrepresentativen und einer Auswahl der Sportjournalisten. Die einen wollten beweisen, daß sie das Fußballspielen noch nicht verlernt haben, den anderen ging es um das Zerstören der Legende, wonach die „Federfuchser“ wohl kritisieren können, selbst jedoch mit dem Ball nichts anzufangen wissen.

Beiden gelang ihr Vorhaben. Jochen Müller angelte sich in alter Meisterschaft die Bälle. „Siggi“ Vollrath war torhungrig wie eh und je und „Guggi“ Schmidts technische Kabinettstückchen standen denen der Oberliga-Spieler nicht nach. Publikumsliebling Nummer eins war aber der Zweieinhalb-Zentner-Mann „Eddi“ Franke, des-

sen Schüsse die Auffangnetze hinter den Toren zu zerreissen drohten. Obwohl die Kulisse ganz eindeutig auf „Alt-Erfurt“ abgestimmt war, hielten die Journalisten jederzeit mit. Von dem Ball- und „rede“-gewandten Rainer Baumann dirigiert, brachte das „fuwo-Trio“ Simon - Buchspieß - Binkowski vor dem eigenen Gehäuse immer noch ein rettendes Bein dazwischen, glänzte Klaus Thiemann mit Sololäufen, die oft bis an die Grenze des Selbstüberspielens gingen.

Ein Unentschieden wäre für dieses Spiel wahrlich der ideale Ausgang gewesen, doch die Objektivität des am Geschehen mitbeteiligten Schreibers dieser Zeilen gebietet es, auch den 2 : 1-Erfolg der Erfurter als zumindest „nicht unverdient“ zu bezeichnen.

GERHARD WEIGEL

Internationale Ergebnisse

BELGIEN

OC Charleroi - Racing White Brüssel 0 : 1, Standard Lüttich gegen Lierse SK 4 : 0, FC Beveren gegen FC Mechelen 0 : 0, AC Beer-schot-Wareghem 0 : 0, Daring Club Brüssel-FC Antwerpen 1 : 0, Berlingen-FC Lüttich 1 : 0, RSC Anderlecht-SC Charleroi 2 : 0, FC Brügge-AS St. Truiden 0 : 0.

FRANKREICH

Racing Lens-Red Star Paris 2 : 4, FC Nantes-Girondins Bordeaux 1 : 1, FC Angers-Olympique Lille 1 : 3, RCP Sedan-Aix 3 : 0, Metz gegen Ajaccio 3 : 0, Monaco-Olympique Lyon 2 : 1, Olympique Marseille-FC Rouen 2 : 2, Racing Strasbourg-OGC Nizza 0 : 0, AS St. Etienne-Valenciennes 3 : 0, FC Sochaux-Stade Rennés 1 : 2.

SPANIEN

Atletico Bilbao-Pontevedra 1 : 1, Valencia-FC Elche 1 : 1, Real Saragossa-Málaga 0 : 0, Betis Sevilla gegen Real Cordoba 1 : 0, San Sebastian-FC Sevilla 5 : 1, Espanol Barcelona-Real Madrid 0 : 4, Atletico Madrid-FC Barcelona 0 : 1.

ENGLAND

FC Burnley - Wolverhampton Wanderers 1 : 1, FC Chelsea London-Nottingham Forest 1 : 0, FC Everton-FC Liverpool 1 : 0, Leicester City-Leeds United 3 : 2, Manchester City-FC Arsenal 1 : 1, Newcastle United-Sheffield United 1 : 0, Sheffield Wednesday gegen FC Sunderland 0 : 1, FC Southampton-Stoke City 1 : 2, Tottenham Hotspurs-Manchester United 1 : 2, West Bromwich Albion-FC Coventry City 0 : 1, West Ham United gegen FC Fulham 7 : 2.

SCHOTTLAND

FC Airdrieonians - FC Morton 2 : 0, Celtic Glasgow - Partick Thistle 4 : 1, Dundee United gegen FC Aberdeen 2 : 3, Dunfermline gegen Hibernian Edinburgh 0 : 4, FC Kilmarnock - Falkirk 3 : 0, Glasgow Rangers-Clyde Glasgow 1 : 0, St. Johnstone-FC Dundee 0 : 2, Stirling Albion-Motherwell 1 : 2.

ITALIEN

AC Mailand-FC Neapel 2 : 1, FC Varese - Juventus Turin 5 : 0, AC Turin - Fiorentina Florenz 0 : 2, Atalanta Bergamo - US Cagliari 2 : 1, AC Bologna - AC Brescia 0 : 3, Lanerossi Vicenza-Inter Mailand 2 : 1, Mantua-Sampdoria Genua 0 : 1, AS Rom-Spal Ferrara 1 : 1.

NORDIRLAND

Ballymena-Derry 0 : 1, Bangor gegen Glentoran 0 : 5, Coleraine gegen Distillery 3 : 1, Crusaders gegen Portadown 10 : 3, Glenavon gegen Ards 0 : 1, Linfield-Cliftonville 3 : 0.

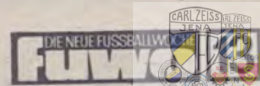
PORTUGAL

Sporting Lissabon-Leixoes Porto 3 : 2, FC Porto-Belenenses 4 : 0, FC Varzim-Vitoria Setubal 3 : 1, Benfica Lissabon-Vitoria Guimaraes 4 : 0, Sporting Braga-Barcelense 1 : 0.

LUXEMBURG

Spora Luxemburg-Niederkorn 3 : 0, Aris Bonneweg-Stade Düdelingen 6 : 0, US Mondorf-CS Pettingen 4 : 0, Avenir Beggen-US Rümelingen 2 : 4, US Düdelingen gegen Jeunesse Esch 2 : 2, Red Boys Differdingen - Union Luxemburg 1 : 3.

WESTBERLIN: Südring-Hertha BSC 0 : 4, BSV 92-Wacker 04 2 : 2, Tennis Borussia - Spandauer SV 2 : 1, Tasmania 1900-Allemannia 90 2 : 2, VfB Hermsdorf-1. FC Neukölln 3 : 2, Reickendorfer Füchse gegen Sportfreunde Neukölln 2 : 0, Hertha Zehlendorf - Kickers 1900 0 : 3, Rapide Wedding-Blauweiß 90 1 : 1.





Hoffnungen noch gedämpft

Europapokal der Meister: Nach überzeugender erster Halbzeit und 3:1-Führung Braunschweiger 3:2-Sieg über Juventus Turin

Nach der ersten Halbzeit des Viertelfinalspiels im Europapokal der Landesmeister zwischen Eintracht Braunschweig und Juventus Turin schienen die Aussichten der Gastgeber, sich durch einen überzeugenden Sieg ein gutes Polster für die zweite Begegnung am 28. Februar in Turin zu schaffen, äußerst günstig zu sein. Der westdeutsche Meister hatte sich nach einem 0:1-Rückstand in einen wahren Spielrausch gesteigert, die als stark bekannte Juventus-Abwehr förmlich aus den Angeln gehoben und eine klare 3:1-Führung herausgeschossen. Juventus, nach einem von Kaack ins eigene Tor abgefälschten Schuß von Favelli in Führung gegangen (11.), operierte vor der Pause allzu defensiv, gab damit dem Gegner das Mittelfeld preis (Moll, Dulz) und geriet trotz des guten Torwarts Anzolin und des resoluten Putzers Castano in bedrohlicher Weise auf die Verliererstraße.

Nach dem Wechsel allerdings mußte die Eintracht dem vorgelegten scharfen Tempo Tribut zollen. Fehlpässe und Mißverständnisse häuften sich, die sonst so zuverlässige Abwehr leistete sich zahlreiche Schnitzer (Torwart Wolter). Juventus schaltete jetzt auf Offensive um und brachte seine technischen Qualitäten besser zur Geltung. Acht Minuten vor Schluß gab wiederum Eintracht-Stopper Kaack einem Flachschuß von Sacco die falsche Richtung ins eigene Tor, und damit hatten Braunschweiger Hoffnungen einen erheblichen Dämpfer erhalten.

Neben Dulz und Moll, die eine Stunde lang das Mittelfeld beherrschten, überzeugten beim Gastgeber der umsichtige Ulsaß sowie die Pfeilstürmer Gerwien und Maas am meisten. Der heißige Brasilianer Cinesinho, der Spanier Del Sol sowie Mittelstürmer Zigoni, in der Abwehr Castano und Anzolin, waren die Besten auf Seiten des Verlierers.

Eintracht Braunschweig: Wolter, Grzyb, Moll, Schmidt, Kaack, Bäse, Gerwien, Ulsaß, Dulz, Berg, Maas.

Juventus Turin: Anzolin, Gori, Leoncini, Sarti, Castano, Coramini, Favelli, Del Sol, Zigoni, Cinesinho, Sacco.

Schiedsrichter: Droz (Schweiz). Das erste Viertelfinalspiel der Pokalsieger zwischen dem FC Valencia und Bayern München, das für vergangenen Mittwoch angesetzt war, fiel nach zweitägigem starkem Regen den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer und soll am 14. Februar nachgeholt werden. Das Rückspiel findet am 13. März in München statt.

1. FCN verlor erneut

Frankfurter Überraschungssieg in Nürnberg ● Abstiegs Kandidaten ohne Chance ● Auch Titelverteidiger bezwungen

Der Kampf um den Meistertitel der westdeutschen Profiligen ist wieder offener geworden. Der bislang so souveräne und mit Vorschußlorbeeren überhäufte Spitzenreiter 1. FC Nürnberg mußte am 21. Spieltag die zweite Niederlage hintereinander einstecken, verlor trotz Heimvorteil gegen Eintracht Frankfurt mit 0:2 (0:1) und besitzt nun nur noch vier Punkte Vorsprung gegenüber dem schärfsten Verfolger Borussia Mönchengladbach, der die Nürnberger am Sonnabend zur vermutlich vorentscheidenden Begegnung erwartet.

landete Alemannia Aachen auf eigenem Platz einen ungeführten 5:1 (2:0)-Erfolg über Borussia Neunkirchen.

Auch der Karlsruher SC hatte gegen den Gastgeber Hannover 96 nie eine Chance und muß sich bei seinem Torwart Rynio bedanken, daß man mit 0:2 (0:0) noch recht glimpflich davorkam.

Schalke 04 war gegen den 1. FC Köln zwar 70 Minuten lang tonangebend, doch mehr als zu einem 1:1 (1:1)-Unentschieden reichte es gegen die sich klug verteidigenden Gäste nicht.



Mit einer äußerst geschickten taktischen Einstellung brachte Eintracht Frankfurt dem 1. FC Nürnberg die erste Heimmiederlage bei und hatte sich den Überraschungssieg jederzeit verdient. Zunächst fing man mit einer verstärkten und routinierten Deckung immer wieder die Angriffszüge der Gastgeber ab und setzte dann sofort mit langen Steilpässen die eigenen Sturmspitzen ein. So blieb der Club im Mittelfeld zwar meist tonangebend, holte auch ein Eckenverhältnis von 10:0 heraus, doch mit den druckvolleren Kombinationen glänzten die Frankfurter, deren Treffer Solz (23.) und Huberts (56.) besorgten. Am Ende mußte sich der zerknirschend und nervös wirkende Spitzenreiter sogar die Pflöcke seiner 28.000 enttäuschten Anhänger gefallen lassen.

1. FC Nürnberg: Wabra - Leupold, Popp, Ludwig Müller, Wenauer, Ferschl, Cebinae (ab 58. Heinz Müller), Strehl, Brungs, Stark, Volkert.

Eintracht Frankfurt: Tilkowski - Jusuf, Lindner, Blusch, Schämer, Friedrich, Huberts, Lotz, Bechtold, Bronnert, Solz.

Ein Tor von Ackermann (78.) stellte den 1:0 (0:0)-Erfolg von Borussia Mönchengladbach beim 1. FC Kaiserslautern sicher, der damit weiterhin seit vier Monaten auf seinen ersten Sieg wartet.

Für einen weiteren Auswärtssieg sorgte der Hamburger SV mit 2:1 (0:0) beim MSV Duisburg, der seine zeitweise recht eindeutigen Feldvorteile durch nutzloses Querpassspiel verschenkte.

Im Duell der beiden Neulinge

In einem Spiel mit starken kämpferischen Akzenten setzte sich der Gastgeber Werder Bremen gegen den Titelverteidiger Eintracht Braunschweig mit 3:2 (1:1) durch. Schnelle und energische Angriffszüge waren das Plus der Bremer, die durch Danielsen (21.), Ferner (65.) und Görts (68.) zu ihren Erfolgen kamen. Ulsaß (42.) und Elfert (82.) schossen die Tore der Braunschweiger, deren Torwart Wolter bei zwei Gegentreffern keine glückliche Figur machte.

Dem VfB Stuttgart gelang zwar im heimischen Neckarstadion ein verdienter 2:1 (1:0)-Erfolg über 1860 München, doch mußte man in der Schlußphase noch um den Sieg bangen.

Die Begegnung zwischen Bayern München und Borussia Dortmund fiel den widrigen Bodenverhältnissen zum Opfer.

1. FC Nürnberg	21	50:23	30:12
Bor. Mönchengladb.	21	57:33	26:16
1. FC Köln	21	42:34	24:18
Bayern München	20	41:39	23:17
Eintr. Braunschweig	20	22:22	23:17
Hannover 96	21	32:32	23:19
Alemannia Aachen	21	34:34	23:19
MSV Duisburg	21	34:28	22:20
VfB Stuttgart	20	37:31	21:19
Borussia Dortmund	20	39:36	21:19
Werder Bremen	21	41:39	21:21
1860 München	20	36:25	20:20
Hamburger SV	20	29:33	19:21
Eintr. Frankfurt	20	31:35	18:22
Schalke 04	21	29:32	17:25
1. FC Kaiserslautern	20	25:42	16:24
Bor. Neunkirchen	21	20:56	13:29
Karlsruher SC	21	21:46	10:32

Westdeutsche Regionalligen

NORD: FC St. Pauli-Barmbek-Uhlenhorst 0:0, Bergedorf 85 gegen Arminia Hannover 1:2, Göttingen 05-Phönix Lünebeck 4:0, Itzehoe SV-VfB Oldenburg 2:2, VfB Lünebeck-Holstein Kiel 2:1, TuS Haste-VfL Osnabrück 1:1, VfL Wolfsburg-Bremerhaven 93 1:2.

SÜD: Jahn Regensburg - VfR

Mannheim 2:3, FSV Frankfurt gegen Kickers Stuttgart 0:3, Opel Rüsselsheim-Schweinfurt 05 3:1, Villingen-Darmstadt 98 1:0, SV Wiesbaden-Bayern Hof 1:3, Freiburger FC-Kickers Offenbach 1:1, Schwaben Augsburg-SpVg. Fürth 2:1, SSV Reutlingen-Hessen Kassel 2:1, SVW Mannheim-TSG Backnang 6:1.

SÜDWEST: 1. FC Saarbrücken gegen SVW Mainz 1:0, Homburger FC-TuS Neuendorf 1:2, Eintracht Trier-Saar 05 Saarbrücken 0:0,

Südwest Ludwigshafen-SV Alsenborn 1:1.

WEST: VfL Bochum-Hamborn 07 4:0, Bayer Leverkusen - TSV Mari-Hüls 4:0, Wuppertaler SV gegen Rot-Weiß Oberhausen 0:3, VfB Bottrop-Fortuna Düsseldorf 0:1, Schwarz-Weiß Essen gegen Rot-Weiß Essen 1:3, Viktoria Köln gegen Westfalia Herne 4:0, VfR Neuß-Arminia Bielefeld 2:3, Preußen Münster-Eintracht Gelsenkirchen 2:0, Lünser SV-Fortuna Köln 2:1.



- 1: FC Karl-Marx-Stadt-Motor Steinach
- 2: Dynamo Dresden-Vorwärts Leipzig
- 3: 1. FC Magdeburg-Dynamo Schwerin
- 4: Motor Eisenach-FC Rot-Weiß Erfurt
- 5: Chemie Zeitz-HFC Chemie
- 6: BFC Dynamo-Motor Weimar
- 7: Motor Zwickau-Aktivist K. M. Zwickau
- 8: Stahl Riesa-Lok Stendal
- 9: Dynamo Eisleben-Aktiv. Schwarze Pumpe
- 10: Wismut Gera-Motor Babelsberg
- 11: Motor Wema Plauen-FC Rot-Weiß Erfurt
- 12: Lichtenberg 47-1. FC Union Berlin
- 13: FSV Lok Dresden-Motor Köpenick
- Z: Stahl Eisenhüttenstadt-Chemie Leipzig

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2553. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. - Postzeitungsvertrieb.



WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



VON CARL ANDRIESSEN

Mangels Lesefutter über den Fußball im eigenen Land habe ich mir dieser Tage lange und mit wachsender – sagen wir mal – ästhetischer Verwunderung ein Foto betrachtet, das jene Trophäe zeigt, die am Ende des Octogonal-Turniers in Santiago de Chile zu gewinnen ist. Rein sportlich gesehen, lohnt es sich natürlich, diesen Pokal zu holen, denn entscheidend ist ja der sportliche Ruhm, den das kunstgewerbliche Gebilde repräsentiert. Aber – Hand aufs Herz – wäre ich ein Kunstkenner und kein Fußballfan, ich würde mir für diesen Pokal kein Bein ausreißen. Weil ich das Foto so ausgiebig betrachtet habe, möchte ich den hart umkämpften Siegerpreis mal beschreiben. Da hätten wir zunächst einen schweren Sockel in Schwarz, auf dem Sockel steht ein kleinerer Sockel, und auf dem Sockel, der auf dem Sockel steht, erheben sich zwei altgriechische Säulen. Die Säulen müssen einen Sinn bekommen, deshalb tragen sie – künstlerisch stöhnend – eine Erdkugel mit erhabener und erheblicher Geographie.

Dies ist jedoch noch nicht die Höhe. Auf die Erdkugel ist ein Clipper mit mindestens vier Düsen-Triebwerken montiert, wobei ich zum Nutzen des Pokals annehme, daß dieses Flugzeug nicht dauernd die Schallmauer durchbricht, obwohl ein Pokal, der ohrenbetäubend knallt, auch mal was Schönes wäre. Selbstverständlich hat die Erdkugel eingravierte Längen- und Breitengrade, was wiederum verdächtig an die Ledersegmente eines Fußballs erinnert, solcherart wird die angestrebte Symbolik geradezu ins Philosophische überhöht. Unvollkommen wäre der „schaue“ Ehrenpreis, hätten seine Schöpfer nicht an den Transport gedacht, an den Transport des Pokals, denn die Fußballspieler werden ja in dem dargestellten Clipper transportiert. Drei reich verschörkelte Henkel, die oben an der Erdkugel und unten an den Säulen befestigt sind, erlauben den Pokalträgern den Transport der sauer verdienten süßen Last. Hoffentlich halten die Henkel, denn wer wüßte nicht, wie anfällig, ja zerbrechlich unser Erdball manchmal ist.

Die Beschreibung des Pokals benötigt eine Pointe. Ich wünschte also, daß die DDR-Auswahl den Pokal erringt, schließlich sind wir nicht verwöhnt, was die einheimische Gestaltung wirklich geschmackvoller Sportpreise anlangt.

Vergangene Woche gab es in Budapest garantiert einen zufriedenen lächelnden Mann. Gleich zweimal konnte sich unser ehemaliger Fußball-Lehrmeister Karoly Soos freuen, erstens über das Abschneiden seiner früheren deutschen Schützlinge in Chile, und zweitens über sein durch das Los bestimmte glückliche Los, mit seiner ungarischen Nationalmannschaft bei den Qualifikationsspielen zu nächsten Weltmeisterschaft nicht gegen die DDR spielen zu müssen. Der Ehrlichkeit halber muß freilich eingestanden werden, daß die Freude über das Glückslos beziehungsweise Losglück durchaus auf Gegenseitigkeit beruht. Uns bleibt vorerst der Angstgegner Ungarn erspart und umgekehrt. Italien und Wales sind in der Europagruppe 3 zwar verflücht harte Brocken, aber kopfschneuen ihnen gegenüber wie gegen Ungarn dürften wir kaum sein.



FOTO DES JAHRES

Vergeblich hechtet Schlußmann Nauert nach diesem Ball, den der Zwickauer Glaubitz gegen die Latenkante köpft. Unser Mitarbeiter FRANK KRUCZYNSKI hielt diese packende Szene aus dem Meisterschaftstreffen der zweiten Halbserie 1966/67 im Bild fest, als der HFC Chemie im Georgi-Dimitroff-Stadion mit 0:4 unterlag. Inzwischen steht Nauert im Tor des 1. FC Lokomotive Leipzig.

DER 23. MANN



Günter Männig verkörpert den Typ des sachlichen Schiedsrichters. Er liebt die Geste nicht und nicht die „Ansprachen“ an die Spieler. Seine Spielleitung ist unauffällig. Auffällig ist jedoch sein Bestreben, während der 90 Minuten immer auf Ballhöhe zu sein. Günter Männig sieht darin ein Prinzip der Schiedsrichtertätigkeit. „Entscheidungen, die am Tatort gefällt werden, werden von den Aktiven zumeist widerspruchlos hingenommen, ganz abgesehen davon, daß es die klare und eindeutige Stellungnahme des Unparteiischen erleichtert“, meint er. Dazu benötigt man allerdings eine ausreichende Kondition. Der fast 40jährige (geboren am 22. Juni 1928) Referee des 1. FC Lokomotive erwirbt sie sich durch regelmäßigen Saunabesuch, zu dem ein Lauftraining die notwendige Ergänzung bildet.

Günter Männig ist Lehrer für Mathematik und wirkt als stellvertretender Direktor an der Polytechnischen Oberschule in Böhlen. So beeinflussen natürlich pädagogische Prinzipien und Erkenntnisse seine Auffassung von der Spielleitung. Im harten Meisterschaftskampf

unserer Oberliga aber treten zuweilen auch harte Entscheidungen an die Stelle von erzieherischen Bemühungen. Deshalb wohl auch sind Jugend- und Juniorspiele, die er schon aushilfsweise leitete, als er noch keinen Schiedsrichter-Ausweis in der Tasche trug, seine alte Liebe geblieben. Kein Wunder also, daß er jenes Junioren-Länderspiel, das Polen und Bulgarien unter seiner Leitung beim UEFA-Turnier 1967 in der Türkei austrugen, als einen Höhepunkt seiner Laufbahn betrachtet. Übrigens steht sein Name seit 1964 auf der Liste unserer internationalen Schiedsrichter.

1960 verdiente er sich die ersten Sporen als Oberliga-Schiedsrichter. Dahin gelangte er nach seiner Schiedsrichterprüfung im Jahre 1951 im Non-stop-Aufstieg, keine Spielklasse auslassend. Altmeister Kurt Jähnichen aus Leipzig war als Fate sehr um seine Entwicklung und Förderung bemüht. Ähnliche Unterstützung wurde Günter Männig auch vom Direktor seiner Oberschule, Henry Heidrich, zuteil, dem es sicher Genugtuung bereitet, daß sein Stellvertreter trotz großer sportlicher Inanspruchnahme auch in seinem Beruf mehrfach hohe Auszeichnungen (u. a. die Pestalozzi-Medaille) erhielt.

Für Günter Männig, den Lehrer und Sportfunktionär, seit 1958 Mitglied der LDPD, spiegeln sich im jetzt vorgelegten Entwurf für eine sozialistische Verfassung unserer Republik gesellschaftliche Realitäten, die sich aus der konsequenten Verwirklichung der Politik unseres Staates ergeben haben, wider. Der Entwurf findet seine volle Zustimmung und wird für ihn und seine Kollegen in der Schule Gegenstand künftiger Diskussionen mit den Eltern und Schülern sein.

RAINER BAUMANN

Einwürfe

● Heinz Krieger von Motor Zwickau bleibt weiterhin vom Pech verfolgt. Nachdem der talentierte Mittelfeldspieler wegen eines Beinbruchs lange Zeit aussetzen mußte, zog er sich jetzt im Training einen Unterarmbruch zu, der ihn wiederum außer Gefecht setzt. Wir wünschen ihm eine recht baldige Genesung!

● Jenas Oberligatorhüter Hans-Ulrich Grapenthin meldete die Geburt einer Tochter Ina. Ihm und seiner Gattin auf diesem Weg die herzlichsten Glückwünsche!

● Die nächsten Freundschaftsspielertermine des FC Carl Zeiss Jena lauten: Am 10. Februar bei Motor Sömmerda, am 17. Februar zu Hause gegen Lokomotive Meiningen sowie am 20. Februar in Jena gegen Vorwärts Leipzig.

● Wir bedanken uns auf diesem Weg recht herzlich für die Kartengrüße, die wir von FSV Lok Dresden, Motor Köpenick und dem BFC Dynamo III erhielten.

● Verteidiger Klaus Zange von FSV Lokomotive Dresden mußte sich in der abgelaufenen Woche einer Knieoperation unterziehen. Wir hoffen auf einen baldigen Wiedereinsatz im Ligakollektiv.

● Herzliche Kartengrüße an die fuwo-Leser erhielten wir von der am „Torneo Octogonal“ in Santiago de Chile teilnehmenden Auswahl unserer Republik.

